

artensuite

Ausgabe Dezember 2008 [Nr. 12]

Kunstmagazin



Egoistisch

Künstler auf dem Egotrip
im Kunstmuseum Bern

She-devil

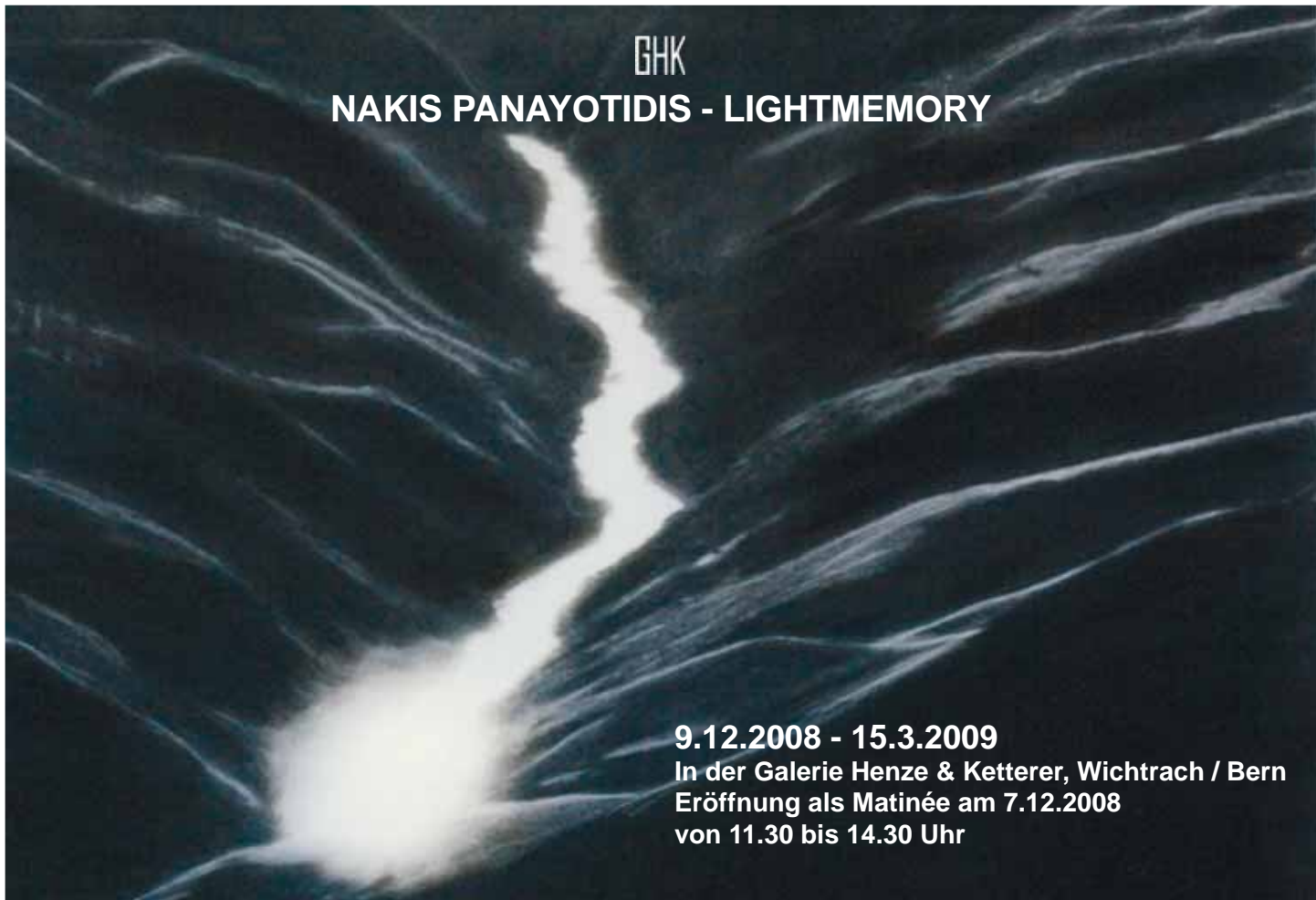
Sylvie Fleury im Mamco
in Genf

Off-Spaces

White Space: alles andere als
White Cube

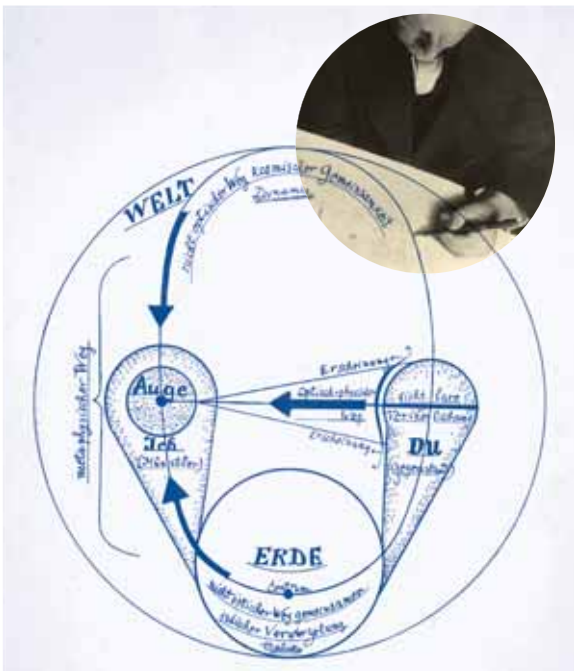
GHK

NAKIS PANAYOTIDIS - LIGHTMEMORY



9.12.2008 - 15.3.2009

In der Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach / Bern
Eröffnung als Matinée am 7.12.2008
von 11.30 bis 14.30 Uhr



PAUL KLEE BEWEGUNG IM ATELIER

13. SEPTEMBER 2008 - 18. JANUAR 2009
DI - SO 10 - 17 UHR / MO GESCHLOSSEN
WWW.ZPK.ORG



Weihnachtsausstellung

13.12.2008 - 18.01.2009



Titelseite: Jack Pierson, Self Portrait 1, 2003, Pigmentprint, Ed. von 7, 137,2 x 111,8 cm, Armand Hammer Museum, Los Angeles, Schenkung Alan Hergott und Curt Shepard. © Jack Pierson and Cheim & Read, New York. Aus der Ausstellung «Ego Documents», Kunstmuseum Bern.

In diesem Heft

AUSSTELLUNGEN

Existenzen zwischen grosser und kleiner Geschichte 4
Spaziergang durch eine bunte Sammlung 6
She-devil wears Prada 8
Schein und Sein, Vergessen und Erinnerung 10
Beuys spricht und spricht und spricht 12

GALERIEN

«Weisse Äcker, weisse Hügel und weiss Gott was sonst noch alles» 14
Off-Spaces: White Space 15

KUNST IM BUCH

Zaungaststimmung 16
Erinnerung 16
Berge 17

GALERIEN AGENDA

Bern 18
Region Bern 20
Zürich 21
Region Zürich 26

MUSEEN AGENDA

Bern 26
Region Bern 27
Zürich 29

**Kunst braucht
Dialog**
www.ensuite.ch



Aus der Ausstellung «Albrecht von Haller», Historisches Museum Bern: Wolf, Caspar, Der Lauteraarsattel, 1776. Aargauer Kunsthaus Aarau

Augenspiel

■ Wie befürchtet zeigt die Finanzkrise ihre ersten Auswirkungen nun auch auf den Kunstmarkt. Die grossen Auktionen der letzten Wochen, so zum Beispiel in New York, aber auch in London, waren ernüchternd. Zahlreiche Objekte konnten überhaupt nicht verkauft werden und gingen zurück. Bei vielen anderen Losen mussten die Limiten erheblich gesenkt werden, damit diese nicht auch noch liegenblieben. Die sich in den letzten Jahren dermassen aufgeplusterte Blase scheint zwar noch nicht geplatzt, doch der Kunstmarkt kommt langsam wieder einigermaßen auf den Boden zurück. Von einem Crash ist aber vorläufig noch keine Rede. Rekordpreise gibt es immer noch, doch jetzt weitaus öfters für Raritäten und nicht einfach für gehypte Namen. Wer auch davon profitiert sind die jungen, unbekannteren Künstler, deren Werke nun von Sammlern gegenüber den grossen Namen und millionenschweren Werken bevorzugt werden. Gut so.

Wer sich schon bald zum Wintersport in die Alpen aufmacht, dem sei vorher der Besuch der am 4. Dezember eröffnenden Ausstellung im Historischen Museum in Bern ans Herz gelegt. Sie ist dem Universalgelehrten Albrecht von Haller (1708–1777) gewidmet, der mit seinem Alpengedicht einen neuen Blick auf die grauenvollen Gebirgsmassive erlaubte. Gleichzeitig wird mit der neuen Ausstellung der Erweiterungsbau KUBUS/TITAN eingeweiht.

Dominik Imhof
Chefredaktor

Impressum

Herausgeber: edition ■ ensuite. **Verlagsleitung:** Lukas Vogelsang. **artensuite** erscheint monatlich als Beilage der Abozeitung ensuite - kulturmagazin oder liegt in Galerien und Museen auf. **Abonnementspreis** Sfr. 58.00 / Sfr. 32.00, 11 Ausgaben. **Auflage:** 7'500 Ex. **Anzeigenverkauf:** insetrate@ensuite.ch. **Layout:** interwerk gmbh, Bern; Dominik Imhof **Produktion & Druckvorstufe:** interwerk gmbh, Bern. **Druck:** Fischer AG für Data und Print. Hinweise für redaktionelle Themen oder Eintragsdaten jeweils bis zum 15. des Vormonats. Über die Publikation entscheidet die Redaktion. Bildmate-

rial digital oder im Original beilegen. **Redaktion:** Dominik Imhof (di); Luise Baumgartner (lb), Sandra Bradvic (sb), Natalia Huser (nh), Claudia Keller (ck), Monique Meyer (mm), Sylvia Mutti (sm), Monika Schäfer (ms), Nicola Schröder (ns). **Korrektorat:** Monique Meyer.

Die Redaktion artensuite ist politisch, wirtschaftlich und ethisch unabhängig und selbstständig. Die Texte repräsentieren die Meinungen der AutorInnen, nicht jene der Redaktion. Copyrights für alle Informationen und Bilder liegen bei der edition ■ ensuite.

artensuite | Sandrainstrasse 3 | 3007 Bern
Telefon: 031 318 60 50 | E-Mail: art@ensuite.ch
www.artensuite.ch



Existenzen zwischen kleiner und grosser Geschichte

Von Nicola Schröder

Ego Documents - Das Autobiografische in der Gegenwartskunst.

Kunstmuseum Bern,
Hodlerstrasse 12.
Geöffnet Dienstag
10:00-21:00 h, Mitt-
woch bis Sonntag
10:00-17:00 h. Bis
15. Februar 2009.
Mit Katalog.

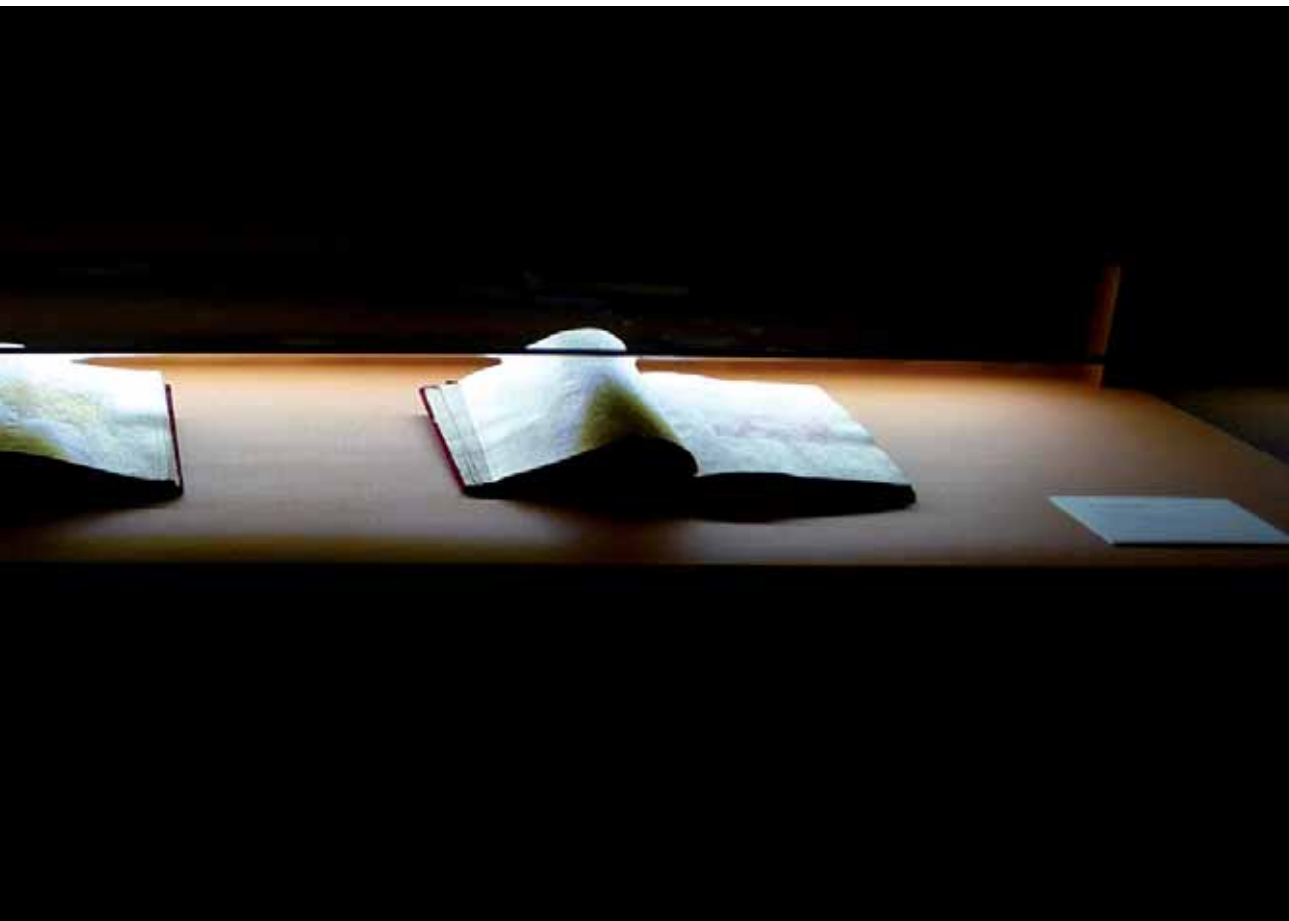
■ In einer Gesellschaft und Medienlandschaft, die den Möglichkeiten nach heute jeden zu einem potenziellen Selbstdarsteller machen, wird moderner Exhibitionismus zu einem immer weiter um sich greifenden Phänomen. Doch der Lust nach der eigenen Zurschaustellung steht in der Regel auch der eine oder andere Voyeur gegenüber, der sich die Sache anschaut.

Erlaubte Blicke auf private Lebensumstände und Seelenlandschaften verdanken wir der Kunst schon seit langem. Doch während Louise Bourgeois in den Sechzigern als Altmeisterin der künstlerischen Selbstdarstellung mit dem Film über ihr Liebesleben noch für einen grossen Skandal sorgte, wäre die schlichte Entblössung heute kaum noch ein

Grund zur Aufregung. Stattdessen rückte innerhalb der aktuellen künstlerischen Produktion inzwischen die Reflexion der verschiedenen Facetten des eigentlichen Phänomens stärker in den Vordergrund. Die von Kathleen Bühler kuratierte Ausstellung «Ego Documents» im Kunstmuseum Bern befasst sich jetzt anhand der Werke verschiedenster Künstler mit den möglichen Aspekten und Herangehensweisen rund um das Thema künstlerischer Selbstdarstellung und -inszenierung.

So genehmigt Isabelle Krieg dem Kunstbetrachter mit ihrer Auffassung eines «Curriculums» einen seiner liebsten Indiskretionen, den Blick ins Atelier des Künstlers. Sie hat das gesamte Hab und Gut ihrer Künstlerexistenz ins Museum geschafft. Ein Sammelsurium aus Gesammeltem, Werkstoffen jegli-

cher Couleur und Konsistenz, Möbeln und Kleidern, darunter auch Reste alter Kunstwerke, bilden eine Saal füllende Installation, die scheinbar den gesamten Fundus früherer und zukünftiger Werke darstellt. Über das Gesamte hinweg fliesst in einem Bett aus Epoxydharz ein kleiner Wasserlauf. Fast fühlt man sich ein bisschen verspottet, wenn man sich dabei ertappt durch den Hausrat eines Künstlers zu schnüffeln. Krieg selbst sagt, dass ein leeres Atelier für sie auch eine Reinigung sei, eine Möglichkeit, Neues entstehen zu lassen. Gegenstände und Habseligkeiten können eine Person zwar repräsentieren, aber gleichzeitig entpuppen sie sich auch als Belastung und verhindern den Blick auf das wirklich Wesentliche. Dass unser Blick auf andere Menschen und auch auf uns selbst häufig von Konventionen



geprägt und Klischees verstellt ist, zeigen Arbeiten wie die von Martin Kippenberger. Seine «Hotel-Zeichnungen», eine Art Tagebuch auf Briefpapier unterschiedlicher Hotels, vermitteln das Leben eines vielgereisten Bohemiens, nur dass Kippenberger in den meisten Fällen niemals selbst Gast in einem dieser Hotels war. In einem solchen Spiel zwischen Realität und Fiktion wird der schmale Grat deutlich, der in der Positionierung der eigenen Person heute gern überschritten wird. Für seine Fotoserie «Self Portrait» lichtete auch Jack Pierson nicht sich selbst, sondern jeweils einen Geschlechtsgenossen exemplarisch für einen bestimmten Lebensabschnitt ab. Inszenierungen in wechselndem Ambiente, die stilisiert und wie ein Wunschbild von der eigenen Person erscheinen. Diesem

Wunschalbum steht die Arbeit der jungen Britin Laura Lancaster gegenüber, die dem Thema Fotoalbum auf ihre eigene Weise begegnet. Unzählige kleine Zeichnungen und Aquarelle nach Fotos fremder Menschen und Situationen, die wie die Fingerübungen in einem Skizzenbuch wirken. Eine Collage, die in der Gesichtslosigkeit der Dargestellten wie ein allgemeingültiges Familienalbum betrachtet werden kann. Verschiedenste der Szenen könnten so oder so ähnlich in den Fotosammlungen jedes Betrachters auftauchen. Damit sind die vielen kleinen Schwarzweissarbeiten zugleich aber auch eine Art Arbeitsnotizbuch der Künstlerin und eine Meditation über den einzelnen Moment, der sich zwar auch in verschiedenen Leben ähnlich abspielt, in seiner Originalität tatsächlich aber niemals reproduzier-

bar ist. Institutionalisierte und historisch hervorgebrachte Momente prägen gleichzeitig ganze Gesellschaften wie jeden einzelnen, was unter anderem in den in Vorhänge eingenähten Gegenständen von Frauen dreier Generationen aus der Familie der chinesischen Künstlerin Xiaoyuan Hu sichtbar wird. Die Arbeit «The Times» vereinigt individuelles und allgemeines chinesisches Leben zwischen grossen Umbrüchen.

Wie stark der Wusch nach exklusiven Einblicken auch beim Museumspublikum verankert ist, konnte auch die Österreicherin Elke Krystufek unmittelbar erfahren, als sie schon vor Eröffnung der Ausstellung von Besuchern auf anderen Ebenen des Museums bei der Arbeit an ihrem vor Ort entstandenen Werk beobachtet wurde.

Xiaoyuan Hu, Mine, 2004, 3 Bibeln in Blindenschrift, Aquarell, Vitrine, Bücher je 31,5 x 24,5 cm, Sammlung Sigg. © Sammlung Sigg.

Meret Oppenheim,
Le bouclier du chef
 (1965), Öl auf Leinwand,
 175 x 100 cm,
 Sammlung Nationale Suisse,
 © 2008,
 ProLitteris, Zürich



Spaziergang durch eine bunte Sammlung

Von Luise Baumgartner

■ Die Ausstellung «Zwischenlandung» im Museum Franz Gertsch in Burgdorf ist reich an Verflechtungen: Die gezeigten Werke gehören zur Sammlung der Nationale Suisse, neben der AXA Art einer der grössten Kunstversicherer der Schweiz. Für Geschäftsleiter Hans Künzle ist das Kunstsammeln für eine Kunstversicherungsfirma ein Muss – wer Kunst versichern wolle, der solle sie auch kennen und fördern. Eine durchaus originelle Auslegung des kommerziellen Kunstgeschäfts. Begründet wurde die Kunstsammlung seinerzeit von Generaldirektor Dr. Hans Theler, der das Sammlungskonzept (zeitgenössische Schweizer Kunst) bereits 1943 vorgab.

Die Ausstellung besticht durch eine sorgfältige Auswahl und Zusammenstellung gänzlich verschiedener Künstler, die aber offensichtlich bestens harmonieren. Das Museum Franz Gertsch, dem für «Zwischenlandung» lediglich vier Räume zur Verfügung stehen, hat aus der Not eine Tugend gemacht und den Künstler Claudio Moser beauftragt, aus der erdrückenden Masse seine Favoriten auszusuchen und für die Ausstellung zu kuratieren. Anders als derart radikal verkürzt lässt sich eine solch (umfang)reiche Sammlung wohl gar nicht ansprechend präsentieren, und tatsächlich, der Plan geht auf: Da hängen Grossformate neben Miniaturen, Buntes neben Grisailen und

alles ergänzt sich und kontrastiert aufs Schönste. Abstraktion und Expressivität wechseln sich ab und man gewinnt einen Eindruck von der Heterogenität, welche die gesamte Sammlung prägen muss. Wer wissen will, wie reichhaltig die Schweizer Kunstgeschichte ist, braucht sich nur die wenigen in Burgdorf ausgestellten Werke anzusehen – eine beachtliche Leistung der Ausstellungs-macher.

Besonders im ersten Raum im Untergeschoss sind die Bilder durchdacht gehängt, was Miriam Cahns Farben und Silvia Bächlis Linien sehr gut zur Geltung bringt. Die Schau zeigt mehrheitlich Malerei, einzig Not Vital, Luc Mattenberger, Roman Signer und Remo Rossi stechen mit Standobjekten hervor. Die Ausstellung spiegelt hier die Verhältnisse in der Sammlung wider, die auch vor allem aus Gemälden besteht. Ansonsten beschäftigen sich einzelne Künstler aber auch in zwei Dimensionen mit verschiedenen Techniken und Materialien: Collagen, Papierarbeiten und Acrylmalerei auf unterschiedlichsten Trägern sind ebenso vertreten wie die klassischeren Ölgemälde, Aquarelle und Gouachen.

Die Räume wirken angenehm leer, meist konzentriert sich die Hängung auf eine oder zwei Wände, wobei der freie Platz die Grosszügigkeit der Säle hervorhebt.

Etwas schade ist allerdings, dass

John Armleders «Brains» (2003) im Treppenhaus so schlecht beleuchtet ist (der Bau des Museums Franz Gertsch hält diesbezüglich für ein Ausstellungskonzept wohl doch so einige Tücken bereit).

Den grossen Auftritt in dieser Ausstellung hat unbestritten Karim Noureldin («Bel Air», 2008). Die fein linierten Papierbahnen, mit denen Noureldin das Kabinett im Obergeschoss bespielt, sind wahre Feinarbeit und perfekt auf den Raum und die Beleuchtung abgestimmt. Ein weiteres Bijou sind die Ölgemälde von Miriam Cahn, insbesondere die kleinformatigen; Cahns «tier» (1995) ist von einer Eindringlichkeit, die einen staunen lässt.

«Zwischenlandung» wolle, so der Begleittext, «den Besucher auf eine träumerische Entdeckungsreise» einladen und «das Erspüren der verschiedenartigen Werke, ein sich Hineinfühlen und Mitschwingen» ermöglichen. Nun, wem das denn doch etwas zu esoterisch erscheint, der beschränke sich am besten darauf, die Werkauswahl in ihrer ganzen Beliebigkeit so zu geniessen, wie sie da hängt – diese überzeugt den Liebhaber guter Kunst allemal. Es gelingt wohl selten so gut wie hier, eine überwältigende Kunstsammlung derart schonungslos minimalistisch vorzustellen, ohne dass das Ganze zu einem reinen Überblick gerät.

Zwischenlandung – Werke aus der Sammlung Nationale Suisse

Museum Franz Gertsch, Platanenstrasse 3, 3401 Burgdorf. Geöffnet Dienstag bis Freitag 10:00-18:00 h, Mittwoch 10:00-19:00 h, Samstag und Sonntag 10:00-17:00 h. Bis 17. Februar 2009.



JETZT GEHT'S UMS GANZE!

• FR 12.12. OPEN HOUSE ZUGUNSTEN DES PROGR: MIT KUNST & MUSIK, SPECIAL GUESTS & GROSSER PARTY | WWW.PROGR.CH

PROGR

ZENTRUM FÜR KULTURPRODUKTION
EIN PROJEKT DER ABTEILUNG KULTURELLES BERN

Waisenhausplatz 30 | CH-3011 Bern | www.progr.ch



She-devil wears Prada

Von Sylvia Mutti

Sylvie Fleury
- Paillettes et
Dépendances ou
la fascination du
néant
Mamco (Musée d'art
moderne et contem-
porain), 10, Rue des
Vieux-Grenadiers,
1205 Genf. Geöffnet
Dienstag bis Freitag
12:00-18:00 h,
Samstag bis Sonntag
11:00-18:00 h. Bis
25. Januar 2009.

■ Es ist ein Kunstatelier der besonde-
ren Art, das einem in der loftartigen
Atmosphäre des Genfer Mamco entge-
gentritt: In der Werkstatt der «She-de-
vils on wheels» dröhnen die Motoren,
riecht es nach Öl. Doch in der typisch
männlichen Domäne sind die Boxenlur-
der zu Rennstallbesitzerinnen aufgestie-
gen und machen sich breit, sehr breit:
Dieser erste Raum voller eingedrückter,
zu roten Farbmustern umgewandelten
Autowracks bildet den Auftakt zur ful-
minanten Übersichtsschau der Genfer
Künstlerin Sylvie Fleury (geb. 1961).

Zwar könnten ihre Arbeiten auch
als Einzelstücke für sich alleine be-
stehen, doch hier werden sie in einen
3000m² grossen, alles überwuchernden
Kunstkosmos gestellt, der sich als mul-
timediales Gesamtkunstwerk über vier
Stockwerke des Mamco ergiesst und
von unten nach oben erklimmen wer-

den will. Die penibel durchdachte Hän-
gung (wenn man hier überhaupt von
«Hängung» sprechen kann) zeigt von
der Wandbemalung bis zur Gestaltung
des Fussbodens immer wieder auf, dass
es nicht nur um einzelne Werke, son-
dern ebenso um die Bedingungen des
Ausstellens in den heiligen Hallen der
schönen Künste, dem Museum, an sich
geht. Besonders augenfällig wird dies
in der zweiten Etage, wo man auf Fleu-
rys Markenzeichen, die Shoppingbags,
trifft: Als diese erstmals zu Beginn
der 90er Jahre wie beiläufig am Boden
abgestellt in der Ecke einer Galerie zu
sehen waren, riskierte man, dieses Rea-
dy made nicht einmal als Kunst wahr-
zunehmen. Rund ein Jahrzehnt später
sind die mit den Markennamen von
Luxuslabels bedruckten Einkaufstüten
in allen erdenklichen Anhäufungen aus
dem Œuvre der Künstlerin nicht mehr

wegzudenken. Dieser Bedeutungsver-
schiebung trägt Fleury Rechnung, indem
sie die ehemals frei stehenden Objekte
nun in nobilitierenden Vitrinen ausstellt.
Den Taschen, diesen durch exklusive
Modelabels mystifizierten Hüllen des
schönen Scheins, wird so eine weitere,
museale Hülle übergestülpt und der
Aura der Konsumwelt noch die Aura
des etablierten Kunstwerks im White
Cube beigegeben. In dutzenden Plexi-
glasboxen, die nahtlos in einen weissen
Sockel von gleicher Grösse übergehen,
wird der glamourösen Oberflächlich-
keit weiblichen Lebensstils gefrönt, sei
es in Form von aufgehäuften Chanel-
make-up, vergoldeten oder versilberten
Schuhen als kitschige Preziosen des
Alltags oder einem überdimensionalen
Flacon von Christian Lacroix Parfum
mit dem sinnigen Namen «C'est la vie».
Die Vitrinen muten wie Skulpturen der



Minimal Art an, hätte Fleury nicht die Grundidee jenes Kunststils pervertiert, indem sie der reinen Form der skulpturalen Oberfläche einen höchst sinnlichen Inhalt verpasst. Oder handelt es sich etwa um eine Kunst-Babuschka: Hülle in Hülle, die Verdoppelung des Scheins?

Fleury's Kunst ergötzt sich an der Oberfläche, ohne oberflächlich zu sein. Schillernde Farben, glänzende Verpackungen und flauschige Flächen appellieren unmittelbar an die Gefühle der Betrachter. Mit einem typisch weiblichen Universum an Formen und Inhalten stellt Fleury der von Männern dominierten Geschichte der Kunst eine Welt entgegen, die den Bezug zu Vorbildern stets sucht, aber diese auch geschickt und mit Augenzwinkern unterwandert: Eingedrückte Autotüren mit Kratzern im roten Lack, die als Bilder

an der Wand hängen, erinnern an Luciano Fontanas durchstochene Leinwände, und der Farbfeldmalerei, die sich mit ihrem theoretischen Überbau primär an den Intellekt richtet, stellt Fleury monochrome Fellbilder entgegen, die mit ihrem zerzausten Pelz taktile Reize geradezu herausfordern. Auch das Action Painting wird persifliert, wenn Fleury mit einem Oldtimer über einen Haufen Make-up-Tuben fährt und sich die Farbe spritzend über den dunklen Asphalt der Strasse ergiesst. Mit Leinwänden, besetzt voller schillernder Swarovsky-Kristalle, zelebriert Fleury schliesslich die reine Schönheit, die so überladen zugleich zu Kitsch mutiert, und huldigt damit Andy Warhol, dem Altmeister des Glamours.

Sylvie Fleury nimmt sich, was die Welt an vermeintlich Schönem bereitstellt und integriert diese Komponen-

ten in die Domäne der Kunst, die seit frühesten Zeiten wegweisend darin war, zu definieren, was schön ist und wie man Ästhetik künstlerisch umsetzen und mit ihr die Welt gestalten kann, eine Kompetenz der Kunst, der heute von anderen Bereichen wie dem Design, der Mode oder der Werbung der Rang abgelaufen wird. Es ist müssig, danach zu fragen, wie viel Konsumkritik die Künstlerin in ihre Werke gelegt hat, oder ob sie Shopping vielleicht nur als Fetisch eines Fashion-Victims zelebriert. Kunst, ob auf dem Kunstmarkt oder in Form einer musealen Präsentation bedeutet Geld, Freizeit, Lifestyle. Es liegt an den Museumsbesuchern, ob sie in den Sälen lustwandelnd dem Glanz der Dinge wie in einem Einkaufszentrum erliegen oder ob sie an der Oberfläche kratzen: «C'est la vie», oder nicht?

*Ausstellungsansichten
«Sylvie Fleury - Pailletes et Dépendances
ou la fascination du néant». ©Mamco,
Genève - Photo
I. Kalkkinen, Genève*

Hiroshi Sugimoto
Mediterranean Sea,
 Cassis, 1989, Silberge-
 latineabzug,
 119,4 x 149,2 cm,
 Privatsammlung /
 private collection.
 © Hiroshi Sugimoto,
 2008



Schein und Sein, Vergessen und Erinnerung

Von Petra Giezendanner

■ Bis zum 25. Januar 2009 ist im Kunstmuseum Luzern die bislang grösste in Europa gezeigte Retrospektive des 1948 in Tokio geborenen Fotokünstlers Hiroshi Sugimoto zu sehen. Es ist dies die letzte Station der zuvor in Düsseldorf, Salzburg und Berlin präsentierten Ausstellung, die nun in 13 Räumen eine Auswahl an künstlerischen Arbeiten zugänglich macht, die während mehr als dreissig Jahren entstanden sind. Neben den 2001 in der Bregenzer Einzelausstellung schon zu sehenden Fotografien aus den Werkreihen «Seascapes», «Architecture» und «Pine Trees» sind hier ebenfalls Bilder aus seinen «Theatres», «Wax Portraits», «Dioramas», «Colors of Shadow», «Mathematical Forms» und den beiden neuesten Serien «Photogenic Drawings» und «Lightning Fields» vertreten.

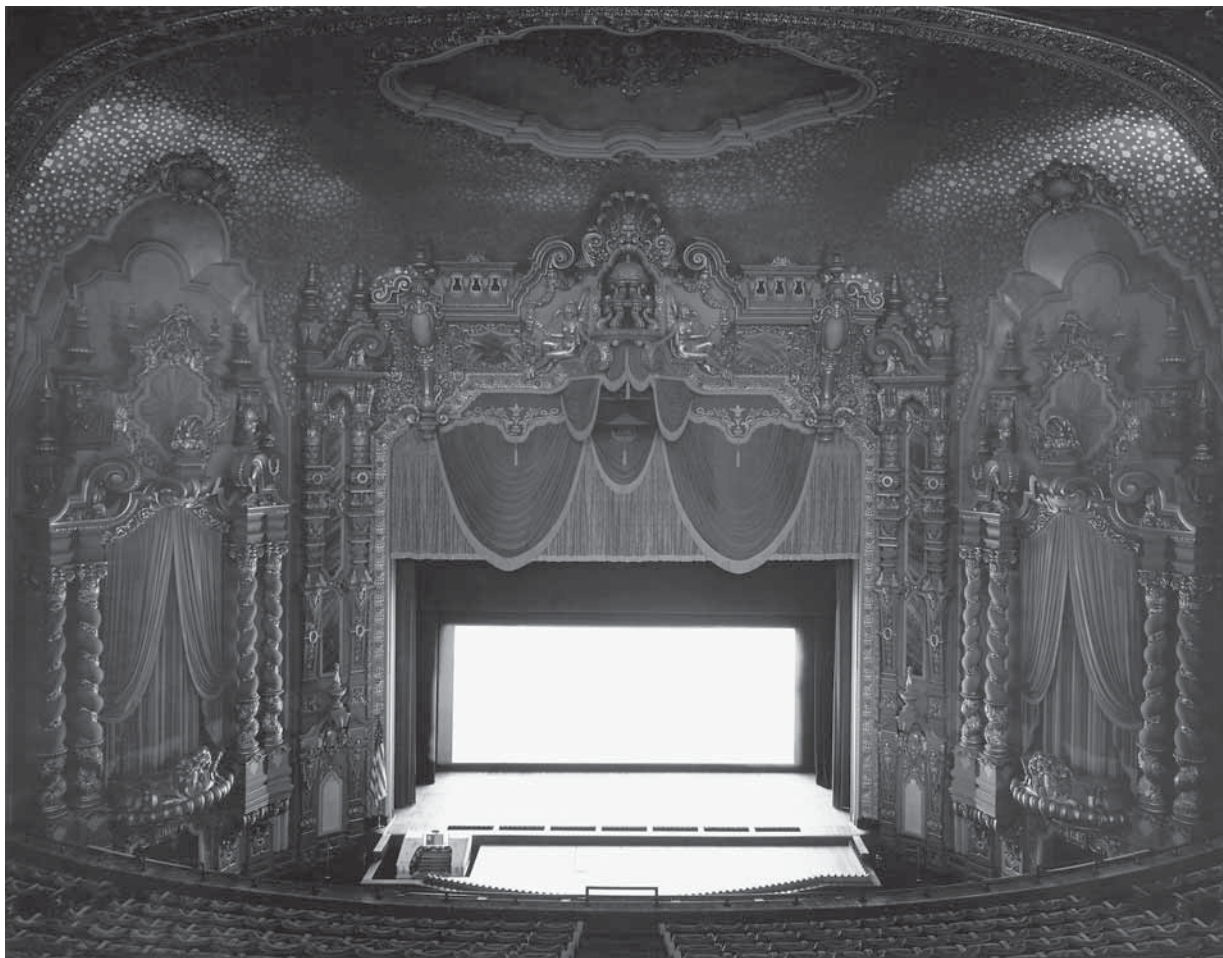
Die Retrospektive in Luzern wurde

von Sugimoto speziell für die örtlichen Gegebenheiten konzipiert. Die noch in der letzten Ausstellung des Museums die benachbarten Zimmer miteinander verbindenden fensterartigen Öffnungen in den Wänden liess er verschwinden und die Räume in den klassischen White Cube zurückversetzen. Keine die Aufmerksamkeit ablenkenden Eigenschaften des Umraumes sollten die Konzentration vor den Bildern stören. Die seit spätestens den 1960er Jahren gerne als sakral kritisierte Atmosphäre im White Cube ist in dieser Ausstellung bewusst provoziert – und macht durchaus Sinn. Denn die grösstenteils in Schwarzweiss gehaltenen, überaus präsenten und einnehmenden Fotografien Sugimotos benötigen eine Umgebung der Ruhe, damit sie ihre Wirkung auch voll entfalten können.

Sugimoto ist ein Perfektionist, der

eine Serie von langer Hand plant. «Ich bin kein Jäger», sagt er selber, «ich habe meine Bilder schon im Kopf, dann gehe ich raus, um diese Ideen zu realisieren.» Der gedankliche Rahmen einer Serie prägt so auch jede einzelne Fotografie. Etwa für die zwischen 1980 und 2003 entstandenen «Seascapes» hat sich der Künstler die Frage gestellt, ob es heute noch möglich sei, einen Schauplatz genau so zu sehen, «wie ein urzeitlicher Mensch ihn gesehen haben mag.» Die daraus hervorgegangenen, in verschiedensten Ländern dieser Erde gemachten See- und Meeresaufnahmen sind (wie für Sugimotos Werk kennzeichnend) immer genau gleich aufgebaut: Eine exakt durch die Mitte verlaufende Horizontlinie teilt Wasser von Himmel. Schiffe, küstenartige Erhebungen oder Hinweise darauf, wo die Bilder entstanden sein könnten, finden sich keine.

Hiroshi Sugimoto - Retrospective
 Kunstmuseum
 Luzern, Europaplatz
 1, 6002 Luzern.
 Geöffnet Dienstag
 bis Sonntag 10:00-
 17:00 h, Mittwoch
 10:00-20:00 h. Bis
 25. Januar 2009.
 Mit Katalog.



Hiroshi Sugimoto
Ohio Theater, Ohio,
1980, Silbergelatine-
abzug, 119,4 x 149,2
cm, Privatsammlung /
private collection.
© Hiroshi Sugimoto,
2008

Einzig die niemals gleichen Wetter- und Lichtverhältnisse geben der Abbildung ihre Individualität. Sugimotos auf das absolut Notwendigste reduzierten Wasserlandschaften strahlen so eine fast schon meditative Ruhe aus. Geprägt von fein nuancierten Abstufungen von Grautönen und einem Wechselspiel aus Klarheit und Leere, aus Licht und Schatten, vermögen sich die Bilder aus der Realitätsverpflichtung der Fotografie zu lösen und Fragen zu Wirklichkeit und Abbildung, zu Realität und Vergänglichkeit zu thematisieren.

Sugimotos einzelne Serien scheinen auf den ersten Blick nicht viel miteinander gemein zu haben. Tatsächlich ist das Werk des Künstlers, trotz der verschiedenen Sujets, nicht nur konzeptuell und stilistisch überaus kohärent, sondern kreist auch inhaltlich stets um Aspekte wie Sein und Schein, Verges-

sen und Erinnerung. Für seine Werkgruppe «Theaters» (1975-2001) etwa dokumentierte Sugimoto reich verzierte Kinosäle aus der Anfangszeit des Filmzeitalters wie auch simple Autokinos im Freien. Dabei liess er während der gesamten Filmvorführung den Verschluss seiner Fotokamera offen, so dass vom Film letztendlich nichts anderes als ein grelles, weisses Rechteck übrig blieb. Der Film hat sich wegen der zu vielen Informationen quasi selber aufgelöst. Themen wie Zeit und Vergänglichkeit werden auch in Sugimotos Werkreihe «Portraits» aufgegriffen, für die er Wachsfiguren aus Madame Tussauds Kabinett ablichtete. Die in Luzern zu sehenden Aufnahmen von Henry VIII (1491-1547) und seinen sechs Frauen irritieren und faszinieren gleichermaßen, wirken sie doch erstaunlich lebensecht, fast als ob der englische Monarch und

seine Angetrauten sich vor dem Objektiv des Künstlers tatsächlich in Szene gesetzt hätten. Mit dem eigentlich mortifizierenden Medium der Fotografie gelingt es Sugimoto, die toten Wachsfiguren lebendig erscheinen zu lassen.

Hiroshi Sugimotos Fotografien sind von einer vollkommenen Ruhe und Schönheit geprägt. Es sind Denk-Bilder, die zum Sinnieren anregen. «Mein Anliegen ist es», so erklärt Sugimoto selber zu seinem Schaffen, «mit den Mitteln der Fotografie eine uralte Stufe der menschlichen Erinnerung sichtbar zu machen. Ob individuelle oder kulturelle Erinnerung oder die kollektive Erinnerung der Menschheit: Es geht darum, in die Vergangenheit zurückzugehen und sich zu erinnern, woher wir kommen und wie wir entstanden sind.»



Joseph Beuys bei der Eröffnung der documenta 4, 1968, VG Bild-Kunst, Bonn, 2008, Foto: Abisag Tillmann

Beuys spricht und spricht und spricht

Von Marianne Wagner

■ Unter dem Titel «Beuys. Die Revolution sind wir» zeigt der Hamburger Bahnhof in Berlin 270 Werke von Joseph Beuys. Damit richtet das Museum für Gegenwartskunst eine von zehn Ausstellungen aus, die unter dem Titel «Kult des Künstlers» derzeit von den Staatlichen Museen zu Berlin zum Abschied des Generaldirektors der Berliner Museen, Prof. Dr. Peter Klaus Schuster, stattfinden.

Angesichts der schwergewichtigen Titelthesen scheinen sich neue Mythenbildungen anzukündigen und die versammelten Topoi drohen ihre eigene Fortschreibung an. Ganz im Sinne des voranschreitenden Gestus Beuys' auf «La rivoluzione siamo noi» bieten Catherine Nichols und Eugen Blume, die Kuratoren der retrospektiven Schau, jedoch eine wegweisende Präsentation des beuyschen Universums: Installa-

tionen, Zeichnungen und objektgewordene Aktionsrelikte wurden kombiniert mit Dokumenten und Videoaufzeichnungen von öffentlichen Auftritten. Thematisch in die Ausstellung eingefügt, fungieren die Dokumentationen nicht bloss als Illustrationen oder Kommentare zu den Werken. Sie vermitteln Beuys' theoretisches Begriffsvokabular und ermöglichen den Besuchern seine Aktionen im Zusammenhang mit seinen Vorstellungen von Kunst und Gesellschaft zu verstehen.

Ein Geräuschteppich begleitet die Besucher auf ihrem Weg durch die Ausstellung. Allgegenwärtig präsentiert Beuys seine Vorstellung von einer Umgestaltung der Gesellschaft. Die Aufzeichnungen zeigen ihn in seinen Rollen im ständigen Bestreben, seinen Kunstbegriff in allen Gesellschaftsbereichen fruchtbar zu machen. Mit

Studierenden besetzte er 1972 das Sekretariat der Kunstakademie Düsseldorf, was nicht nur Beuys' Entlassung aus dem Lehrbetrieb zur Folge hatte. Die Videoaufnahmen belegen auch die Medienwirksamkeit dieser Aktion. Seine permanenten Forderungen nach einer gewaltfreien Revolutionierung der Verhältnisse, besonders seine Idee einer «Freien Internationalen Universität für Kreativität und interdisziplinäre Forschung» erhalten in der Ausstellung einen anregenden Kontext: Unmittelbar daneben wird Beuys' Vorstellung vom Leben als sozialer Plastik, insbesondere seinem politischen Engagement, viel Aufmerksamkeit gewidmet.

Der kuratorische Griff in das Joseph Beuys Medien-Archiv im Hamburger Bahnhof zielt auf einen in bisherigen Ausstellungen häufig vernachlässigten Aspekt: das Sprechen und öffentliche

Kult des Künstlers: BEUYS. Die Revolution sind wir
Hamburger Bahnhof, Berlin. Geöffnet Dienstag bis Freitag 10:00-18:00 h, Samstag 11:00-20:00 h, Sonntag 11:00-18:00 h. Bis 25. Januar 2009. Mit Katalog.



Ausstellungsansicht
Hamburger Bahnhof
Berlin. Foto: Marianne
Wagner

Auftreten des Künstlers. Welchen Stellenwert dies innerhalb kreativer Formungsprozesse einnimmt, erschliesst sich für die Besucher eindrücklich über die Kombination von Relikten und Aufzeichnungen. Fernsehmitschnitte für die documenta 6 zeigen, wie Beuys Bienenhonig durch eine Pumpanlage im Kasseler Fridericianum leitete. Anhand dieser symbolischen Aktion konnte er vor Ort ein hundert Tage dauerndes Diskussionsforum über schöpferische Prozesse mit dem Publikum initiieren. Wie medienwirksam der Künstler seine gestalterischen und politischen Ideen miteinander zu verflechten wusste, zeigen auch die Dokumente zur Baumpflanzaktion «7000 Eichen» in Kassel 1982. Leider verkürzen die teilweise mindere Tonqualität und die fehlenden Sitzmöglichkeiten die Verweildauer vor manchem Monitor.

Zwischen den Exponaten stehen Vitrinen mit Bücherauslagen. Neben Rudolf Steiners Schriften sind Karl Marx' «Kapital», James Joyces «Ulysses» oder auch Richard Wagners «Die Kunst und die Revolution» zu finden. Die Vielzahl von Titeln verweist in loser Folge auf das Referenzsystem von Beuys' Kunstbegriff. Ähnlich sind die Wandzitate in der Ausstellung zu begreifen. Sie sind weder affirmativ, noch führen sie die Mystifizierung fort, sondern zeigen humoristische und selbstironische Züge im Werk von Beuys: «Das einzig Vernünftige was in diesem Jahrhundert passierte, war Bäume Pflanzen und Löcher in Steine bohren. Damit wollen wir auch nicht mehr aufhören.»

Die Ausstellung überzeugt, weil sie Bedeutungsträger wie Filz, Hase & Co oder die vielzitierte Geschichte von Beuys' Flugzeugabsturz nicht überbe-

wertet. Der kultische Charakter wird grösstenteils gebrochen und als künstlerische Strategie dargestellt. So durchdringt beim Gang über die Galerie ins Obergeschoss Beuys' betörend sarkastische Stimme die Besucher; der Ausblick in die grosse Museumshalle wird hinterfangen mit der Tonaufnahme der Performance «Ja Ja Ja Ja Ja, Nee Nee Nee Nee Nee».



Annette Schröter, *Schnee* 2005, 50 x 120 cm, Öl auf Leinwand. Courtesy Galerie elten & elten.

«Weisse Äcker, weisse Hügel und weiss Gott was sonst noch alles»

■ «Und still ist es. Das Schneien hat alles Geräusch, allen Lärm, alle Töne und Schälle eingeschnitten. Man hört nur die Stille, die Lautlosigkeit, und die tönt wahrhaftig nicht laut. Und warm ist es in all dem dichten weichen Schnee, so warm wie in einem heimeligen Wohnzimmer, wo friedfertige Menschen zu irgendeinem feinen lieben Vergnügen versammelt sind. Und rund ist es, alles ist rundherum wie abgerundet, abgeglättet. Schärfen, Ecken und Spitzen sind zugeschnitten. Was kantig und spitzig war, besitzt jetzt eine weisse Kappe und ist somit abgerundet. Alles Harte, Grobe, Holperige ist mit Gefälligkeit, freundlicher Verbindlichkeit, mit Schnee, zugedeckt.»

Diese Zeilen stehen im Zusammenhang mit der Ausstellung Annette Schröters «Spaziergang im Schnee für Robert Walser», welche in der Galerie elten & elten in Zürich zu sehen ist. Sie sind aus dessen kleinen Prosastück «Schneien» entnommen. Schröter, die vor allem aufgrund ihrer Papierschnitte (vier davon sind auch in dieser Ausstellung zu sehen) bekannt ist, imaginiert in ihren Bildern einen fiktiven Spaziergang durch eine Winterlandschaft, in-

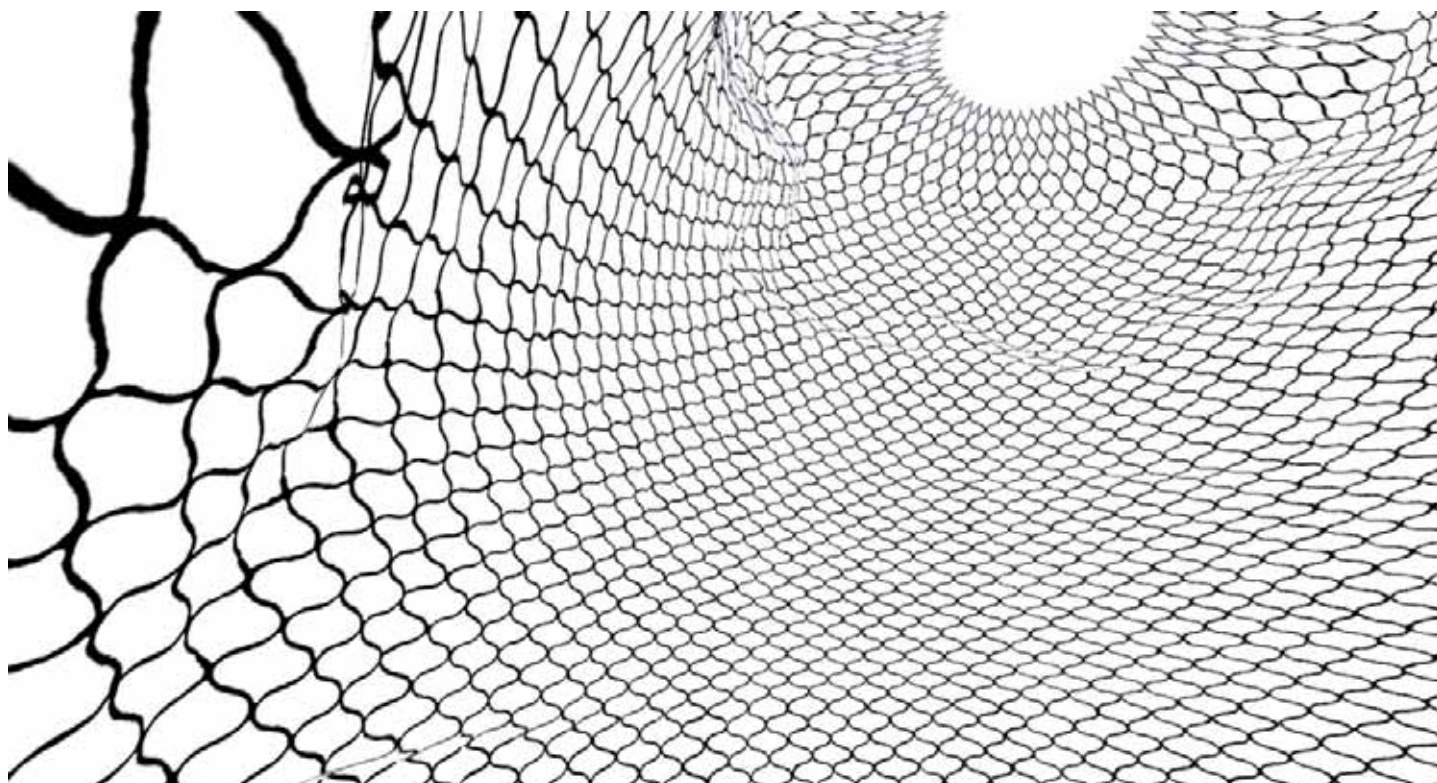
spiriert von Robert Walser. Der Schnee ist eine malerische Herausforderung. Die gewohnten Formen sind, wie es auch Walser beschreibt, verändert, jegliche Schärfe ist verschwunden und die Konsistenz des Schnees ist gleichzeitig leicht und schwer, flüchtig und greifbar. Und dann kommen die Farben hinzu. Wo Robert Walser noch schreibt «wohin man schaut, ist alles schneeweiss», ist bei der Malerin eine differenzierte Wahrnehmung in den Bildern sichtbar. Die Bilder zeigen das eigentlich nicht darstellbare Weiss des Schnees in allen verschiedenen Farbtönen und bekommen so abstrakte Züge. Die Malerei selbst wird dadurch Thema dieser Bilder. Wenn der Schnee die Formen in unserem Alltag verwandelt, nehmen wir diese anders, auf eine neue Weise wahr. Diese Metamorphose der Wahrnehmung liegt jeder Malerei zugrunde, die den Alltag in Kunst transformiert. Unsere neue Sicht auf den Alltag durch den Schnee wird von Schröter als Anlass für die Transformation in Kunst genommen und dadurch explizit gemacht. Es ist sicherlich kein Zufall, dass diese Ausstellung gerade im Dezember gezeigt wird, denn die stimmungs-

vollen Bilder Schröters und ein verschneites Zürich passen gut zusammen. Jedoch würde dieser Blickwinkel allein sowohl Walser wie auch Schröter bagatellisieren, denn beide Werke evozieren keineswegs nur die Idylle des Schnees, sondern sie werden gerade durch die ihnen inhärenten Brüche interessant. Walser macht im eingangs zitierten Prosastück den Leser darauf aufmerksam, dass er nach der Beschreibung der lieblichen Landschaft noch nicht alles gesagt hätte, sondern, dass in dieser Landschaft sich noch ein Held aufhält. Ein toter Held, wie sich herausstellt. Seine blutige Wunde hebt sich vom weissen Schnee ab. Auch Robert Walser selbst ist am 25. Dezember 1956 auf einem Spaziergang im Schnee gestorben. Die Fotografien dieses einsam im Schnee liegenden Mannes sind berühmt geworden. Schröter zitiert sie in einem ihrer Bilder (siehe Abbildung). Der Zaun, der in den Fotografien jeweils am Rand zu sehen ist, wurde ins Zentrum des Bildes gerückt, der tote Körper fehlt. Nur die Fussabdrücke des Spaziergängers sind sichtbar geblieben und mit ihnen eine poetische Spur des Spaziergangs. (ck)

Annette Schröter

Spaziergang im Schnee für Robert Walser

elten & elten, Wilfriedstrasse 19, 8032 Zürich. Geöffnet Dienstag bis Freitag 14:00-18:00 h, Samstag 11:00-14:00 h. Bis 30. Dezember.



Nina Könnemann, Animation, 2008

Off-Spaces: White Space

■ Dass sich Off-Spaces mit ihrer Ausstellungspraxis abseits konventioneller Präsentationsformen bewegen, hat die Auseinandersetzung mit den beiden, im artensuite bereits vorgestellten Off-Spaces gezeigt. Für einen solchen Kunstraum scheint «White Space» ein irreführender Name zu sein, weckt er doch unweigerlich Assoziationen zum White Cube und somit zur herkömmlichen Hängung der Werke in möglichst neutralen, weissen Räumen, welche eine ungestörte, schliesslich passive Kontemplation der Werke fördert. Mit der Bezeichnung «White Space» formulierten die Gründer Mia Holz und Urs Künzi 2004 wohl eine etwas unglückliche Metapher für ihr Anliegen, den Fokus auf unbekannte, «auf Landkarten als weisse Leerstellen markierte Orte» zu richten und somit auf die eigene Lust am Entdecken und Durchforschen «unbeschriebener Flächen», was im übertragenen Sinne für neue künstlerische Positionen stehen sollte. Durch den Namenszusatz «Raum für Kunst und Untersuchung» brachte Lilian Fellmann 2007 das Ziel des Kunstraums schon präziser auf den Punkt. Das aktuelle Kuratorinnen-Team, bestehend

aus Bettina Carl, Andrea Jordi, Siri Peyer und Susanne Sauter, zeigt, dass die Auseinandersetzung mit eigenen Rahmenbedingungen kein lästiges Erbe darstellen muss, sondern die Voraussetzung für einen kritischen Umgang mit der künstlerischen und kuratorischen Praxis bedeuten kann.

Mit dem Projekt «Ausräumung» präsentierten sie eine extreme künstlerische Position von Annina Frehner, die ihren gesamten Privatbesitz in den Ausstellungsräumen auslegte und diesen an interessierte Besucher verschenkte. Durch die schonungslose Aufgabe der Existenzgrundlage und den Verzicht auf finanzielle Entgeltung unterwanderte sie die Regeln des Kunstmarkts und zelebrierte die Ermächtigung über den eigenen, kreativen Schaffensprozess auf eine beeindruckend konsequente Weise. In der Ausstellung «The Opening» untersuchten mehrere Künstlerinnen und Künstler die Vernissage als Ausnahmezustand und Spektakel, bei dem der Ausstellungsraum zur temporären Bühne verschiedener Akteure wie Kuratoren, Galeristen, Künstler etc. würde, und hinterfragten in ihren Interventionen geltende Bedeutungssysteme

und hierarchische Machtmechanismen. Einen weiteren programmatischen Schwerpunkt bilden die bewusste Adressierung des Publikums und der Versuch seiner Emanzipierung zum aktiven Akteur innerhalb des Kunstsystems. Seit 2008 pflegt «White Space» die regelmässige Zusammenarbeit mit dem Kollektiv «N.N. Projekte», welches an der Schnittstelle zwischen kuratorischer, künstlerischer und rezeptiver Praxis arbeitet und durch interaktive Eingriffe in aktuelle Ausstellungen den gegenseitigen Dialog zu dynamisieren versucht. Es ist nicht nur die Namensgebung, über die man bei «White Space» stolpert, sondern auch die eigene Wahrnehmung.

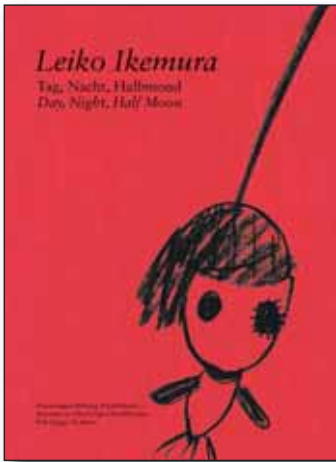
Der Animationsstil von Nina Könnemann zeigt nicht etwa eine formale Spielerei, sondern eine höchst subjektive Sichtweise auf den öffentlichen Raum, die in Vorstellungsbildern möglichen Innenlebens von vorgefundenen Objekten, wie etwa hier von Spielzeugautomaten, mündet. In der Tat, Kunstverständnis bedarf des Dialogs und der Nachfrage. Wer sich der Herausforderung stellen möchte, tut dies am besten am angekündigten Konzert von «Babin und zwei Lauch», bei dem «herr bär, doktor briner, und frau kneu (...) elektroakustische musik» spielen werden und Simon Graf mit «Last words of my PC» den Klagen eines Computerabsturzes nachgehen wird! (sb)

Babin und zwei Lauch / Simon Grab

Konzert am 19. Dezember 2008

White Space, Militärstrasse 76, 8004 Zürich. Mittwoch bis Freitag 17:00-19:00 h, Samstag 15:00-17:00 h. www.whitespace.ch / www.offoff.ch.

Kunst im Buch



Leiko Ikemura - Tag, Nacht und Halbmond. Day, Night, Half Moon, Katalog zur Ausstellung im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 2008, Scheidegger & Spiess, mit Texten von Roger Fayet, Isabelle Köpfl, Donald Kuspit, Hortensia von Roda und Eva Scharrer, Deutsch - Englisch., 368 Seiten, Fr. 79.00.

Zaungaststimmung

■ Liegend, schwebend, fliegend, tauchend oder tanzend beleben mädchenhafte Wesen – vielleicht auch Puppen – die Bildwelt der japanisch-schweizerischen Künstlerin Leiko Ikemura. Ihre Wesen bleiben vage und vor allem gesichtslos und stehen damit nicht für bestimmte Individuen. Besondere Aufmerksamkeit erhalten derartige Wesen seit Mitte der 1990er Jahre in Ikemuras Schaffen. Ein ganz bestimmter Typ von Wesen beginnt sich zu entfalten: Mädchen mit helmartigen Frisuren in kurzen Röckchen, die an Figuren der japanischen Mangas erinnern. In Aquarellen stehen die Mädchen als genauso bunte wie luzide Wesen auf dem weissen Untergrund. Die hauchfeine Farbe scheint in ihnen zu pulsieren. Und auch in Ölgemälden erhält die Farbe Transparenz des Aquarells. Wesen und Bilduntergrund verbinden sich fließend. Die Farbräume erinnern in ihrer vibrierenden Energetik an Mark Rothkos kraftvolle Kompositionen.

Eine bedeutungsschwangere Leere, die besonders in den Zeichnungen hervortritt, umgibt Ikemuras Wesen. Sie ist weniger «Nichts», als dass sie einen Raum jenseits der Zeit öffnet. Einziger Halt bietet der Horizont, der in vielen Werken zu finden ist. Doch auch die Horizontlinie bleibt vage, sie lässt eine Trennung von unten und oben, von Erde und Himmel nur erahnen. «Dieses Nie-Zusammenkommen von Himmel und Erde, dieses ewige Annähern zweier Elemente» interessiert Ikemura. «Der Horizont ist zwar als Linie zu sehen, aber es gibt sie nicht. Und doch ist sie in der Tat die schönste Linie.» So gibt die Horizontlinie kaum Halt, trotzdem sie einziger Bezugspunkt ist.

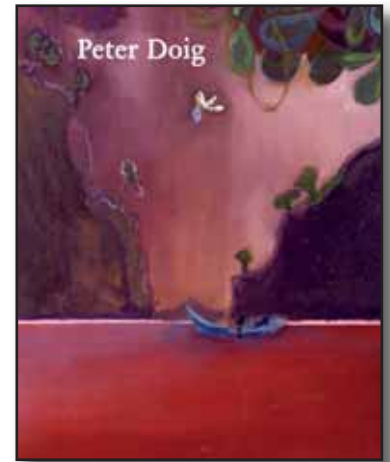
Das Haiku der japanischen Lyrik, ein Dreizeiler, ist ein wichtiger Bezug für Ikemura. Wie der Haiku eine auf Kürze und Reduktion ausgerichtete lyrische Form ist, so sind auch Ikemuras Werke geprägt von Reduktion und Verknappung. Gleichzeitig ist der Haiku aber eine hochkomplexe Form, die nur scheinbar eine Anspruchslosigkeit verspricht. Ebenso verwandt mit Ikemuras Schaffen ist die Unfassbarkeit des Haiku. Ein Haiku beschreibt nicht, und so beschreibt auch

Ikemura nur auf den ersten Blick mit ihren Motiven, die auf den zweiten Blick mysteriös und unfassbar werden. Und Ikemura greift selbst immer wieder zum Schreibzeug und verbindet ihre Bildwerke mit kurzen Texten oder sie illustriert Haikus japanischer Autoren.

Ikemuras Werke zeichnen sich gerade durch diese Unfassbarkeit aus. Sie bieten Raum für Phantasie, aber auch für Mysteriöses und Unheimliches. Gerade in Ikemuras Skulpturen tritt dieses Unheimliche besonders zutage. Hierin wirken ihre Figuren noch zerbrechlicher als in ihrem zeichnerisch-malerischen Œuvre.

Die Künstlerin ist 1951 in Japan geboren und hat in den 1970er Jahren in Sevilla Kunst studiert. Von 1979 bis 1983 lebte sie in Zürich. Heute lebt und arbeitet sie in Köln und Berlin, wo sie eine Professur an der Universität der Künste innehat.

Die vorliegende Publikation erschien anlässlich ihrer Ausstellung im Museum Allerheiligen in Schaffhausen, die noch bis zum 4. Januar zu sehen ist. Ein Schwerpunkt sind Ikemuras enigmatische Zeichnungen, aber auch die Gemälde und Skulpturen werden angemessen berücksichtigt. Damit bietet die Publikation einen umfassenden Überblick über das Schaffen der nun schon seit mehr als dreissig Jahren tätigen Künstlerin. (di)



Erinnerung

■ Ein bärtiger Mann starrt uns aus einem feuerroten Kanu an, ein spärlich bekleideter Mann läuft auf einem Palmenstrand mit einem Pelikan in der Hand, ein anderer Mann spaziert mit einem Sonnenschirm, der ihm scheinbar aus dem Kopf wächst, an einer Wand entlang, zwei Figuren stehen in altertümlich wirkender Aufmachung an einem Tor zu einem von zwei bunten Mauern eingefassten Weg. Eigenartig ist Peter Doigs Welt. Da erstaunt Doigs Erläuterung zu «Pelican» – der Mann mit dem Pelikan am Palmenstrand – nicht besonders: Doig beobachtete am Strand einen Mann in Unterwäsche. Auf den ersten Blick schien dieser einen Pelikan retten zu wollen, doch bald erkannte Doig, dass der Mann den Pelikan am Hals haltend umherschleudert und ihn töten wollte. Oder die anfangs erwähnte Kanuzene soll inspiriert sein von einer Szene aus dem Horrorstreifen «Friday the 13th».

1959 in Edinburgh geboren, zog Doigs Familie zwei Jahre später nach Trinidad. Sieben Jahre danach wechselte die Familie nach Kanada. 1979 beschloss Doig, Kunst zu studieren, und zwar in London. An der St. Martins School of Art tat er dies zwischen 1980 und 1983. 1986 kehrte er nach Kanada zurück, 1989 wieder London und schliesslich 2002 Trinidad, wo er heute noch lebt und arbeitet.

Doig gilt als einer der wichtigsten

Peter Doig, Katalog zur Ausstellung in der Schirn Kunsthalle, 2008/2009, mit Texten von Richard Schiff, Judith Nesbitt und einem Gespräch zwischen Peter Doig und Chris Ofili, 2008, DuMont, 176 Seiten, Fr. 67.90.



Bettina Hausler, *Der Berg - Schrecken und Faszination*, 2008, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 217 Seiten, Fr. 98.00.

Berge

Maler der Gegenwart, ein Maler, der am Gegenständlichen festhält. Seine Motive sind immer wieder angeregt und entlehnt von Fotografien aus Quellen wie Büchern, Zeitungen oder aus dem eigenen Archiv mit Schnappschüssen seines gesamten Lebens. Was daraus entsteht ist jedoch alles andere, als die individuelle Welt von Peter Doig: «Die Leute haben irrtümlich geglaubt, dass es in meinen Bildern nur um meine eigenen Erinnerungen geht. Selbstverständlich können wir Letzteren nicht entkommen. Aber ich interessiere mich mehr für die Idee der Erinnerung.» Es sind nicht Doigs eigene Erinnerungen, die wir in seinen Werken erkennen, sondern es sind unsere eigenen. Wir spüren als erstes Doigs Werke, weil wir mit ihnen etwas gemein haben. Die verführerische Oberfläche der Arbeiten trägt das Ihre dazu bei.

Doigs Kunst ist von einer ganz speziellen Malweise geprägt. Farbflächen wirken wie ausgewaschen, es fliessen Ströme von Farbe an ihnen herunter. Doig wendet noch weitere Kunstgriffe an: grelle Farben, Veränderungen des Massstabs oder der Lichtsituation. Die Kunstgriffe entlehnt Doig äusserst eklektisch: von Künstlern wie Cezanne, Munch oder Hopper, von Experimentalfilmen, aber auch der Sprache der Amateurfotografie. (di)

■ «Nichts in der Natur ist für den menschlichen Blick erstaunlicher und anziehender als diese verzerrten Aufblähungen unserer Erdkruste, die wir Alpen nennen.» Marc-Théodore Bourrit, aus dessen Feder diese Worte stammen, war Vorsänger im Chor der Genfer Kathedrale, Frauenheld, Snob und Maler. Er ist einer der vielen eigenartigen Gestalten, die in einer Faszination für die Berge, insbesondere der Alpen, entflammt waren. Was bei Bourrit dazu führte, dass er vergeblich versuchte, den Montblanc zu besteigen – und dies in Pelzstiefeln und rotem Umhang. Aber er sah die Gebirgswelt mit eigenen Augen und versuchte, diese in Gemälden festzuhalten.

Wie kaum ein anderes Motiv haben Berge die Künstler inspiriert. Gleichzeitig war die Beschäftigung mit dem Bergmotiv stets Veränderungen unterlegen, die vielleicht sogar als Spiegel der Gesellschaft herhalten könnten. Vom Berg als Schrecken einflössendem Hindernis bis zur Inbesitznahme des Bergmotivs durch die nationalsozialistische Ideologie oder des Kitsches. Doch bereits in der griechischen Mythologie und in der Bibel erhalten Berge eine besondere Stellung, der Parnass wie auch der Olymp oder die Berge Ararat und Sinai. Aber auch im Volksglauben gibt es die mythenumrankten Gebirge wie der Blocksberg.

Bis ins 17. Jahrhundert waren Gebirge genauso unzugänglich wie Wüsten, sie galten als schreckliche Landschaften. In der Kunst waren Berge mehr Staffage als Motiv. Cennino Cennini empfahl Künstlern noch, grosse Steine nach der Natur zu malen, um Gebirge darzustellen. Eine Anweisung, die über Jahrhunderte Geltung behalten sollte. Mit Rousseau und Haller im 17. Jahrhundert änderte sich langsam die Auffassung über Gebirge. Immer mehr wurden sie zum Faszinosum und sogar zu etwas Erhabenem gesteigert.

Gleichzeitig galten die Berge bis ins 18./19. Jahrhundert vorwiegend als Hindernis, gerade für alle Bildungsbürger, die sie auf ihrer Reise nach Italien zu durchqueren hatten. Der Forschertrieb der Epoche, ihre enzyklopädische Wis-

senschaftlichkeit trug ihren Teil zur vermehrten Begeisterung für Bergbesteigungen bei. Auch wenn dieser Wissensdurst schon bald einem anderen Ziel Platz machen musste: Bergbesteigung als Sport und Wettkampf. Womit die Alpen zum Tummelplatz für Alpinisten wurden. Horace-Bénédict de Saussures, der ein vierbändiges Werk über die Alpen verfasste, setzte einen Geldpreis für denjenigen aus, der den Montblanc als erster besteigt.

In 20. Jahrhundert wird die Bergwelt zum Sitz von «Heimat». Ihre Bewohner werden zu Helden stilisiert. Schliesslich vereinnahmt die nationalsozialistische Ideologie den Berg und lädt ihn im Extremfall zum Sehnsuchtsort wie auch zur Heilsvision auf.

Die Kunsthistorikerin und Redakteurin des Bayerischen Fernsehens Bettina Hausler versucht in ihrer Publikation «Der Berg - Schrecken und Faszination», das Bergmotiv chronologisch über die verschiedenen Epochen, Länder und Medien zu verfolgen. Auf knappen 217 Seiten ist selbstverständlich nur ein Abriss der vielfältigen Kunstgeschichte des Bergmotivs möglich. Einiges kann nur am Rande besprochen werden, wie die Alpinfotografie oder auch die Gegenwartskunst. Einen ausführlichen Blick auf Letztere wäre in Zeiten von Klimaveränderung sicher wünschenswert gewesen. (di)

Galerien Bern

Galerieneintrag:

Auf den Seiten «Galerien Bern» werden nur Galerien publiziert, welche die jährliche Publikationsgebühr bezahlt haben. Für den Eintrag sind die Galerien selber verantwortlich. Wer sich eintragen lassen möchte, melde sich bei der Redaktion: Telefon 031 318 60 50 oder art@ensuite.ch.

Galerie 4-8 Plattform für Kunst & Medien

Neubrückstrasse 84, 3012 Bern

Telefon 031 305 61 24

www.4-8.ch

Do-Sa 16:00-20:00 h

Martin Bichsel

4.12. - 27.12.

Galerie 67

Belpstrasse 67, 3007 Bern

Telefon 031 371 95 71

www.galerie67.ch

Mo 14:00-18:30 h / Di-Fr 9:00-12:00 h & 14:00-18:00 h / Sa 10:00-12:00 h

Marko Karlo - Strictly geometrical?

bis 31.12.

annex14

Junkerngasse 14, 3011 Bern

Telefon 031 311 97 04

www.annex14.ch

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h und nach Vereinbarung

Sebastian Stumpf

bis 20.12.

Art + Vision

Junkerngasse 34, 3011 Bern

Telefon 031 311 31 91

Di-Fr 14:00-19:00 h / Do 14:00-21:00 h / Sa&So 11:00-16:00 h

Martin Thönen - Holzschnitte

bis 10.1.09

Galerie Bis Heute

Gerechtigkeitsgasse 40, 3011 Bern (bei Duflon & Racz)

Telefon 031 311 78 77

www.galerie-bisheute.ch

Do-Fr 14:00-18:00 h / Sa 13:00-16:00 h und nach Vereinbarung

bk Galerie Bernhard Bischoff & Partner

Speichergasse 8, 3011 Bern

Telefon 031 312 06 66

www.bernhardbischoff.ch

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 12:00-16:00 h und nach Vereinbarung

Reto Leibundgut

12.12. - 1.2.09

Galerie Tom Blaess

Uferweg 10b, 3013 Bern

Telefon 079 222 46 61

www.tomblaess.ch

Do-Fr 14:00-17:00 h / Sa & So 12:00-17:00 h

Galerie Christine Brügger

Kramgasse 31, 3011 Bern

Telefon 031 311 90 21

www.christinebruegger.ch

Mi-Fr 14:00-18:30 h / Sa 11:00-16:00 h und nach Vereinbarung

Trouvailles - Kleinformative Kostbarkeiten

bis 24.12.

Galerie Beatrice Brunner

Nydeggestalden 26, 3011 Bern

Telefon 031 312 40 12

www.beatricebrunner.ch

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

(Geschlossen 21.12. - 16.1.09)

Béatrice Gysin - Am Rande der Sichtbarkeit

Enlightenments - Esther van der Bie,

Nadin Maria Rüfenacht, Adela Picón, René

Kanzler, Sibylla Walpen, Philipp Gasser,

Ursula Jakob, Sylvia Hostettler, Marc

Erismann, Doris Staub Muster, Leopold

Schropp, Patricia Schneider

bis 24.1.09

Reto Leibundgut, Galerie Bernhard Bischoff & Partner



CabaneB

Mühledorfstr. 18, 3018 Bern

www.cabaneb.ch

6./7.12. 11:00-16:00 h

Vernissage: 5.12. 19:00 h

Ruth Lukopulos - Werkstücke - Stückwerke

5.12. - 7.12.

Galerie Duflon & Racz

Gerechtigkeitsgasse 40, 3011 Bern

Telefon 031 311 42 62

www.duflon-racz.ch

Mi-Fr 12:00-19:00 h / Sa 13:00-17:00 h und nach Vereinbarung

François Burland - Paysages incertains

bis 20.12.

Links «Duflon & Racz»

www.idr.ch

Daniel Ruggiero - NOW FUTURE

bis 20.12.

gepard14

Schützenstrasse 14, 3097 Liebefeld

www.gepard14.ch

Meinrad Feuchter - Erweiterter Suchbegriff

Vernissage: 5.12. 18:00-20:00 h, Ausstellung: 6.&7.12.

16:00-20:00 h

Galerie im Graben

Waldeckstrasse 12, 3052 Zollikofen

Telefon 031 911 96 06

Fr 17:00-19:00 h / Sa 16:00-19:00 h / So 11:00-

17:00 h

Grand Palais

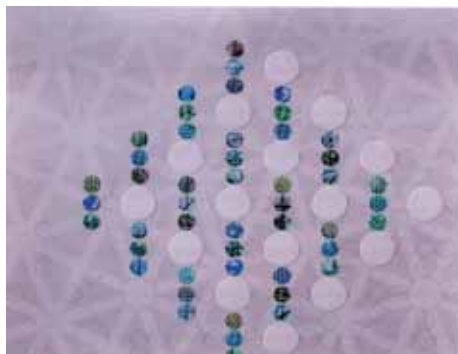
Thunstrasse 3, 3005 Bern

Telefon 031 351 74 54

www.grandpalais.ch

Do-Fr 16:00-18:00 h und nach Vereinbarung

Marko Karlo, Galerie 67

Galerie Margit Haldemann

Brunngasse 14, Brunngasshalde 31

Telefon 031 311 56 56

www.galeriehaldemann.ch

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

Linie und Raum - Ueli Berger, Beat Feller, Jean Mauboulès, François Morellet, Mette Stausland, Roland Werro

bis 6.12. (ab 7.12. bis Anf. Januar nach Vereinbarung)

Galerie Henze & Ketterer

Kirchstrasse 26, 3114 Wichtrach

Telefon 031 781 06 01

www.henze-ketterer.ch

Di-Fr 10 - 13 h & 14-18 h / Sa 10:00 - 16:00 h

Nakis Panayotidis - Lightmemory Expressionisten - Heckel, Kirchner, Müller, Nolde, Pechstein, Schmidt-Rottluff und Freunde

9.12. - 15.3.09

Galerie Kornfeld

Laupenstrasse 41, 3001 Bern

Telefon 031 381 46 73

www.kornfeld.ch

Mo-Fr 14:00-17:00 h / Sa 10:00-12:00 h

Galerie Martin Krebs

Münstergasse 43, 3011 Bern

Telefon 031 311 73 70

www.krebs.artgalleries.ch

Di-Fr 14:30-18:30 h / Sa 10:00-14:00 h

Christmas Market - Bilder, Skulpturen, Objekte, Zeichnungen, Bücher, Kunstkarten

6.12. - 23.12.

Eröffnung: Sa 6.12. 10:00-14:00 h

Galerie Krethlow

Gerechtigkeitsgasse 72-74, 3011 Bern

Telefon 031 312 35 01

www.krethlow.ch

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

Sebastian Stumpf, annex14

Bendicht Gertsch

4.12. - 10.1.09

Kultur Arena Bern Wittigkofen

Jupiterstrasse 15, 3015 Bern

www.kultur-arena-bern.ch

Kunstreich

Gerechtigkeitsgasse 76, 3011 Bern

Telefon 031 311 48 49

www.kunstreich.ch

Mo-Fr 9:00-18:30 h / Do 9:00-20:00 h / Sa 9:00-

16:00 h und nach Vereinbarung

Heidi Reich

bis 3.1.09

Atelier & Galerie Kunstquelle

Mühlemattstrasse 70, 3007 Bern

Telefon 031 331 97 75, 076 331 97 75 oder

079 818 32 82

www.kunstquelle.ch

Mi 14:30-17:00 h / Fr 16:00-19:00 h, jeden ersten

Samstag im Monat 14:00-17:00 h

Elisabeth Bart, Nina Borghese Bloch, Christoph Niederhauser, Thérèse H. Pini

bis 16.1.09

Madonna#Fust

Federweg 22, Bern

Telefon 031 311 28 18

www.madonnafust.ch

Mi-Fr 15:00-18:00 h und nach Vereinbarung

Shaping Landscapes - Jacqueline Baum, Filip Haag, Lena Huber, Rolf Siegenthaler

5.12. - 18.1.09

Milieu Galerie / Artspace

Münstergasse 6, 3000 Bern

www.milieu-digital.com

Sa 11:00-16:00 h und nach Vereinbarung

Shaping Landscapes, Lena Huber, MADONNA#FUST

Galerie Toni Müller

Herzogstrasse 3, 3013 Bern

Telefon 031 312 00 66

www.galerie-toni-mueller.ch

Mi-Fr 15-18 h / Sa 11-14 h und nach Vereinbarung

Arbeiten auf Papier - Claudio Ferrari, Heinz Fuhrer, Victor Guirard, Frank Hempel, Corinna Marti, Toni Müller, Nathalie A. Scaller, Vero Straubhaar

3.12. - 31.1.09

Neue Galerie

Federweg 22, 3008 Bern

www.neuegalerie.ch

Do 16:00-20:00 / Sa 14:00-18:00 h und nach Vereinbarung

ONO Bühne Galerie Bar

Kramgasse 6, 3011 Bern

Telefon 031 312 73 10

www.onobern.ch

Geöffnet während allen ONO-Veranstaltungen

Daniel Salzmann - Malerei

bis 30.12.

PROGR_Zentrum für Kulturproduktion

Waisenhausplatz 30, 3001 Bern

Telefon 031 318 82 70

www.progr.ch

Mo-Sa 16:00-20:00 h

Weihnachtsausstellung

12.12. - 24.12.

(Ort: Ausstellungszone & Loge)

raum

Militärstrasse 60, 3014 Bern

Telefon 031 332 13 46

www.kulturraum.ch

Mi-Fr 16:00-19:00 h / Sa 13:00-16:00 h

Nikolas Höning - Anis ohne Logik

bis 5.12.

Heidi - Die Originalbilder aus dem Bilder-

Christoph Niederhauser, Galerie Kunstquelle



buch von Hannes Binder und Peter Stamm
9.12. - 23.12.

Galerie Rigassi

Münstergasse 62, 3011 Bern
Telefon 031 311 69 64
www.swissart.net/rigassi
Di-Fr 11:30-13:30 h & 15:30-19:00 h / Sa 10:30-16:00 h und nach Vereinbarung

Thomas Hartmann

bis 24.12.

Stadtgalerie LOGE

Speichergasse 4, 3011 Bern
Telefon 031 318 82 70
www.stadtgalerie.ch
Mo-Sa 16:00-20:00 h

Weihnachtsausstellung

12.12. - 24.12.

(Ort: Loge & Ausstellungszone)

c/o suti galerie & edition

Lorrainestrasse 21, 3013 Bern
Telefon 031 331 24 51
www.suti.artgalleries.ch
Do-Fr 14:00-18:00 h / Sa-So 14:00-16:00 h

VALIART KulturRaum

Theaterplatz 7, 3011 Bern
www.valiart.ch
Mo-Fr 12:00-18:00 h

Region Bern

Galerie 25 Regina Larsson

Käsereiweg 1, 2577 Siselen
Telefon 032 396 20 71
www.galerie25.ch
Fr-So 14:00-19:00 h und nach Vereinbarung
Marcel Stüssi

Christmas Market, Galerie Martin Krebs



bis 21.12.
(Besuch nur nach Vereinbarung)

ART-ETAGE

Seevorstadt 71, 2502 Biel
Telefon 032 322 19 13
www.art-etage.ch
Di-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-18:00 h
(Geschlossen 21.12. - 6.1.09)

Hannah Külling, Haus am Gern, Jerry Haenggli, Lieselotte Togni, Mingjun Luo, Tiziana de Silvestro

6.12. - 17.1.09

ArtFactory Stufenbau

Pulverstrasse 8, 3063 Ittigen
Telefon 079 832 25 45
www.artfactory-stufenbau.ch
Fr 16:00-20:00 h / Sa 14:00-17:00 h / So 10:00-17:00 h

Art-House

Mittlere Strasse 3A, 3600 Thun
Telefon 033 222 93 74
www.art-house.ch
Mi&Fr 14:00-17:30 h / Do 16:00-19:30 h /
Sa 11:00-16:00 h und nach Vereinbarung
Cuba - Vamos Bien
7.12. - 24.1.09

Galerie im Park

Technikumstrasse 2, 3400 Burgdorf
Telefon 034 421 40 22
www.galerieimpark.ch
Mi-Fr 15:00-19:00 h / Sa&So 13:00-17:00 h

peripherie-arts

Im Stufenbau, Pulverstrasse 8, 3063 Ittigen
Telefon 076 325 19 11
www.peripherie-arts.ch
Di&Mi 18:00-20:00 h und nach Vereinbarung
Steine Erinnerungen - Harald Reichenbach
bis 7.12.

Cuba - Vamos Bien, Art-House Kunstforum & Galerie



Only Landscapes - Lena Lessa, Hildegard Streun, Gilbert de Weck, Miguel Bergon Galle, Burkhard Hilty, Bruno Müller, Ricardo Fernandez Alberti
9.12. - 10.1.09

Galerie Rosengarten Thun

Krebser -Haus, Bälliz 64, 3600 Thun
Telefon 033 223 12 42
www.galerie-rosengarten.ch
Mo-Fr 14:00-17:00 h / Sa 10:00-16:00 h

Die Hinterlassenen

bis 13.12.

Silhouetten

20.12. - 17.1.09

SLM Kunstaussstellung

Dorfplatz 5, 3110 Münsingen
Telefon 031 724 11 11
Mo-Do 8:00-12:00 h & 13:30-17:00h / Fr 8:00-12:00 h
& 13:30-18:00 h

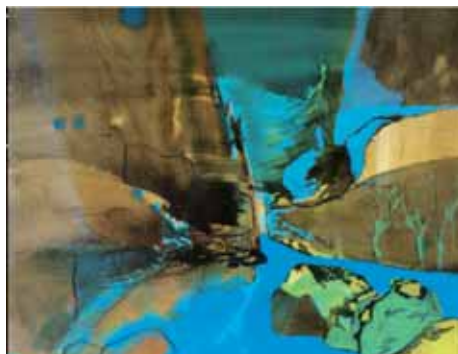
SELZ art contemporain

Clos du Tacon 20 A, 2742 Perrefitte
Telefon 079 997 56 27
www.selz.ch
Sa&So 14:00-18:00 h

Galerie Silvia Steiner

Seevorstadt 57, 2502 Biel
Telefon 032 323 46 56
www.silviasteinergalerie.ch
Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 14:00-17:00 h und nach Vereinbarung
Franz Wanner - Im Gefälle der Malerei
bis 13.12.

Harald Reichenbach, *peripherie arts*



Temporär

ArtSouk 08

Dachstock Reitschule
Ab 17:00 h, Auktion ab 20:00 h
4.12. & 5.12.

GERE64

Gesundheits- und Fürsorgedirektion, Gerechtigkeitsgasse 64, 3011 Bern
Jeder 1. Donnerstag des Monats 14:00-17:00 h mit tel. Voranmeldung
Cornelia Koch - Assemblagen
Adrian Moser - Fotografie
Dominique Uldry - Fotografie
bis. 4.12.

bg25 - raum für soziokultur

Brunngasse 25, 3011 Bern
www.bg25.net
13.12. 10:00-17:00 h, 14.12. 13:00-17:00 h, 18.12. 15:00-21:00 h, 19.12. 17:00-21:00 h, 20.12. 10:00-17:00 h, 21.12. 13:00-17:00 h
Hanspeter Dettling - Inspirationen zu Menschen, Orten, Ereignissen und Maschinen
13.12. - 21.12.
Vernissage: 12.12. 17:00 h

Galerien Zürich

Galerieneintrag:

Auf den Seiten «Galerien Zürich» werden ab 2008 nur Galerien publiziert, welche die jährliche Publikationsgebühr bezahlt haben. Für den Eintrag sind die Galerien selber verantwortlich. Wer sich eintragen lassen möchte, melde sich bei der Redaktion: Telefon 031 318 60 50 oder art@ensuite.ch.

Station21

Stationsstrasse 21, 8003 Zürich
www.station21.ch
Estelle Gassmann
ab 5.12.

Abbt Projects

Mühlebachstrasse 2, 8008 Zürich
Telefon 043 244 97 22
www.abbtprojects.com
Di-Fr 11:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h
Cécile Wick
bis 10.1.09

Thomas Ammann Fine Art AG

Restelbergstr. 97, 8044 Zürich
Telefon 044 360 51 60
www.ammannfineart.com
Mo-Fr 10:00-17:00 h / Sa nach Vereinbarung

Annamarie M. Andersen

Bodmerstr. 8, 8002 Zürich
Telefon 044 281 18 81
www.andersenfineart.com
Mi-Fr 12:00-18:00 h und nach Vereinbarung
Paul Flora - Fauna, Fabel, und Figuren
bis 20.12.

Arndt & Partner Zürich

Lessingstr. 5, 8002 Zürich
Telefon 043 817 67 80
www.arndt-partner.com
Di-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h
Günter Fruhtrunk, Eva Berendes
bis 17.1.09

ArteF Galerie für Fotografie

Splügenstr. 11, 8002 Zürich
Telefon 043 817 66 40
www.artef.com
Di-Fr 14:00-18:00 h / Sa 12:00-17:00 h

A Selection of Vintage and Contemporary Photographs

bis 20.12.

artefiz

Forchstrasse 317, 8008 Zürich
Telefon 044 380 52 36
www.artefiz.ch
Di-Fr 14:00-19:00 h / Sa 12:00-17:30 h
Wenn das Wort Bild wird
bis 25.1.09

Art Forum Ute Barth

Kartausr. 8, 8008 Zürich
Telefon 044 380 27 11
www.utebarth.com
Di-Fr 11:00-18:00 h / Sa 11:00-15:00 h
Rückblick 2008 - Ausblick 2009 - Lucia Coray, Maria Eitle-Vozar, Meike Entenmann, Susanne Keller, Susanna Niederer, Sarah Plimpton, Esther Roth, Hans Schnorf, Judith Trepp, Tom von Kaenel, Jan Voss, Peter Wechsler u.a.
6.12. - 31.1.09

Artreppo

Ankerstr. 24, 8004 Zürich
Telefon 044 252 08 08
www.artreppo.com
Di-Fr 14:00-19:00 h / Sa 13:00-17:00 h
Raphael Hefti - Äther & Phlogiston
bis 8.12.
Pius Portmann
13.12. - 7.2.09

Art Seasons Lake Zurich

Hurdnerwäldstrasse 24, 8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 420 15 51
www.artseasonsgallery.com
Mo-Fr 10:00-18:00 h und nach Vereinbarung

Art Station Isabella Lanz

Hochstr. 28, 8044 Zürich
 Telefon 043 343 99 44
 www.artstation-zuerich.ch
 Mi&Fr 13:00-19:00 h / Sa 12:00-17:00 h
Roland Schär - Bilder
Margrit Schärli - Objekte
 6.12. - 17.1.09

Avanthay Contemporary

Limmatstrasse 275, 8005 Zürich
 Telefon 043 205 27 07

www.avanthaycontemporary.com
 Di-Fr 12:00-18:00 / Sa 11:00-16:00

Agus Suwage

bis 20.1.09

Hubert Bächler

Müllerstr. 47, 8004 Zürich
 Telefon 043 317 99 51
 www.galerie-hubert-baechler.ch
 Mi-Fr 13:00-18:00 h / Sa 12:00-16:00 h

François Kohler

bis 20.12.

Bruno Bischofberger

Utoquai 29, Eingang: Falkenstr., 8008 Zürich
 Telefon 044 250 77 77
 www.brunobischofberger.com
 Fr 9:00-18:00 h / Sa 10:00-16:00 h

**Pinacoteca Giovanni e Marella Agnelli
Highlights from the Collection Bischofberger**

bis 1.5.09

Werner Bommer

Kirchgasse 25, 8001 Zürich
 Telefon 044 251 84 81
 www.galeriebommer.ch
 Mo-Fr 13:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h

Nadja Brykina

Sihlstr. 91, 8001 Zürich
 Telefon 044 222 0505
 www.brykina.com
 Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h

Galerie Andrea Caratsch

Waldmannstr. 8, 8001 Zürich
 Telefon 044 272 50 00
 www.galeriecaratsch.com
 Mo-Fr 10:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h

John M Armleder - Over

bis 20.12.

Günter Fruhtrunk, Galerie Arndt & Partner Zürich

**Les Complices***

Anwandstr. 9, 8004 Zürich
 Telefon 043 243 88 77
 www.lescomplices.ch
 Do-Sa 14:00-18:00 h

de Pury & Luxembourg

Limmatstr. 264, 8005 Zürich
 Telefon 044 276 80 20
 www.depuryluxembourg.com
 Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h

Helmut Newton

bis 24.1.09

Sylva Denzler

Gemeindestr. 4, 8032 Zürich
 Telefon 043 268 43 83
 www.galerie-sylva-denzler.ch
 Di-Fr 14:00-18:30 h / Sa 14:00-16:00 h

Werner Ignaz Jans - Skulpturen

bis 20.12.

Elten & Elten

Wilfriedstr. 19, 8032 Zürich
 Telefon 044 260 53 30 / 076 390 85 33
 www.mve.ch
 Di-Fr 13:00-18:00 h / Sa 11:00-14:00 h

**Annette Schröter - Spaziergang im Schnee
für Robert Walser**

bis 7.2.09

Foxx Galerie

Rindermarkt 13, 8001 zürich
 Telefon 044 261 88 61
 www.foxxgalerie.com
 Di-Fr 10.30-14.30 h / 15.30-18.30 h / Sa 10.00-16.00 h
 und nach Vereinbarung

Frankengasse Erica Gubler

Frankengasse 6, 8001 Zürich
 Telefon 044 261 23 55

Margrit Schärli, Galerie Art Station Isabella Lanz



Di-Fr 14:00-18:30 h / Sa 11:00-16:00 h

Renate Thüler

bis 13.12.

Galerie & Edition Marlene Frei

Zwinglistrasse 36 (Hof), 8004 Zürich
 Telefon 044 291 20 43
 www.marlenefrei.com
 Mi-Fr 12:00-18:30 h / Sa 12:00-16:00 h

Anton Bruhin

bis 31.1.09

Freymond-Guth & Co Fine Arts

Langstrasse 84, 8021 Zürich
 Telefon 044 240 04 81
 www.freymondguth.com
 Mi-Sa 14:00-18:00 h

Tanja Roscic

bis 24.12.

Galerie Gmurzynska

Paradeplatz 2, 8001 Zürich
 Telefon 044 226 70 70
 www.gmurzynska.com
 Mo-Fr 10:00-18:30 h / Sa 10:00-16:00 h

Bob Gysin

Ausstellungsstr. 24, 8005 Zürich
 Telefon 044 278 40 60
 www.bg-galerie.ch
 Di-Fr 13:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

Georg Aerni - Holozän

bis 20.12.

Galerie Haas

Talstrasse 62a, 8001 Zürich
 Telefon 043 497 20 26
 www.galeriehaasag.ch
 Mo-Fr 10:00-12:30 h / 14:00-18:00 h

Norbert Schwontkowski

bis 10.12.

Istvan Balogh, Galerie Bernard Jordan

**Haunch of Venison Zürich**

Lessingstr. 5, 8002 Zürich
 Telefon 043 422 88 88
 www.haunhofvenison.com
 Di-Fr 14:00-18:30 h / Sa 11:00-16:00 h
Alec Soth - The Last Days of W.
 bis 17.1.09

Hauser & Wirth Zürich

Limmatstr. 270, 8005 Zürich
 Telefon 044 446 80 50
 www.hauserwirth.com
 Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h
Lee Lozano
 bis 20.12.

Häusler Contemporary

Stampfenbachstr. 59, 8006 Zürich
 Telefon 043 810 04 26
 www.haeusler-contemporary.com
 Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h
Temperamente: Auf Papier
 bis 14.2.09

Havana Galerie Beatrice Liaskowski

Dienersstr. 30, 8004 Zürich
 Telefon 044 241 86 82
 www.havanagalerie.ch
 Mi-Fr 13:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h
Sammlung kubanischer Kunst
 bis 28.2.09

Galerie Kashya Hildebrand

Talstrasse 58, 8001 Zürich
 Telefon 044 210 02 02
 www.kashyahildebrand.org
 Mo-Fr 11:00-18:30 h / Sa 12:00-16:00 h
Contemporary Calligraphy from the Middle East
 bis 6.12.
Sumakshi Singh - Peel till they bloom
 18.12. - 7.2.09

Louise Schmid, Galerie Hufschmid

**Kleine Burg**

Burgstrasse 24, 8037 Zürich
 Telefon 079 566 41 19
 www.diekleineburg.blogspot.com
 Mi-Fr 18-20 h / So 18-20 h oder nach Vereinbarung

Galerie Esther Hufschmid

Rotwandstr 52, 8004 Zürich
 Telefon 044 252 03 66
 www.galeriehufschmid.ch
 Di-Fr 13:00-18:30 h / Sa 11:00-16:00 h
Louise Schmid - Eurasian capsule
 bis 20.12.

Galerie Bernard Jordan

Zwinglistrasse 33, 8004 Zürich
 Telefon 79 855 1894
 www.galeriebernardjordan.com
 Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h
Istvan Balogh, Tony Cragg
 bis 22.12.

Elisabeth Kaufmann

Müllerstr 57, 8004 Zürich
 Telefon 043 322 01 15
 www.elisabethkaufmann.com
 Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

Kenworthy-Ball

Ankerstr. 25, 8004 Zürich
 Telefon 043 317 07 07
 www.kenworthy-ball.ch
 Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 13:00-17:00 h

Galerie Peter Kilchmann

Limmatstr. 270, 8005 Zürich
 Telefon 044 278 10 10
 www.peterkilchmann.com
 Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h
Fabian Marti - New Work, New Work
 bis 20.12.

Miki Wick Kim Contemporary Art

Binzstrasse 23, 8045 Zürich
 Telefon 044 451 40 40
 www.mikiwickkim.com
 Do&Fr 13:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h und nach Vereinbarung
Ham Jin
 bis 10.1.09

Galerie Susanna Kulli

Dienersstrasse 21, 8004 Zürich
 Telefon 043 243 33 34
 www.susannakulli.ch
 Di-Fr 13:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h und nach Vereinbarung
Thomas Hirschhorn - Ur-Collage
 5.12. - 19.1.09

Lange & Pult

Limmatstr. 291 8005 Zürich
 Telefon 044 212 20 00
 www.langepult.com
 Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h
Didier Rittener
 bis 20.12.

Galerie Lelong Zürich

Predigerplatz 10-12, 8001 Zürich
 Telefon 044 251 11 20
 www.galerie-lelong.com
 Di-Fr 11:00-18:00 h / Sa 10:00-16:00 h
Jannis Kounellis
 bis Februar 09

Galerie La Ligne

Heinrichstrasse 237 (im Hof), 8005 Zürich
 Telefon 043 205 28 29
 www.galerie-la-ligne.ch
 Di-Fr 11:00-18:30 h / Sa 11:00-16:00 h und nach Vereinbarung
Ode Bertrand, Elena Lux-Marx
 bis 24.12.

Mai 36

Rämistr. 37, 8001 Zürich
 Telefon 044 261 68 80
 www.mai36.com
 Di-Fr 11:00-18:30 h / Sa 11:00-16:00 h
Konrad Bitterli
 bis 20.12.

Mark Müller

Gessnerallee 36, 8001 Zürich
 Telefon 044 211 81 55

www.markmueller.ch

Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

Hommage an Karl Jakob Wegmann
Raum 3: Accrochage Urs Frei - Stefan
Gritsch - Katharina Grosse - Dennis
Hollingsworth - Judy Millar
bis 20.12.

Galerie Maurer

Münstergasse 14+18, 8001 Zürich

Telefon 044 261 85 00

Di-Fr 14:30-18:30 h / Sa 14:00-18:00 h

Stefan Wewerka, Walter Arnold Steffen
bis 6.12.

Galerie Mitterrand + Sanz

Lessingstr. 5 8002, Zürich

Telefon 043 817 68 70

www.mitterrand-sanz.com

Di-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h und nach
Vereinbarung

**Gibb Slife - «...IN ABERANT DELIBERA-
TION... EXHAUST FROM...»**
bis 17.1.09

Galerie Nordstrasse 152

Nordstr. 152 (Innenhof), 8037 Zürich

Telefon 044 364 62 46

www.galerie-nordstrasse.ch

Di-Fr 18:00-21:00 h / Sa 14:00-17:00 h

10 Jahre-Jubiläum

bis 13.12.

Galerie Orlando

Talstrasse 16, 8001 Zürich

Telefon 043 497 24 82

Mo-Fr 10:00-12.30 / 14.30-18.30 / Sa 11:00-16:00 h

www.orlando-gmbh.ch

Konstruktion und Abbild - Moskau
Witebsk Paris München

bis 18.4.09

Bob van Orsouw

Limmatstr. 270, 8005 Zürich

Telefon 044 273 11 00

www.bobvanorsouw.ch

Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

Albrecht Schnider - vide!

bis 17.1.09

Galerie Pendo

Wolfbachstrasse 9, 8032 Zürich

Telefon 044 262 37 37

Didier Rittener, Galerie Lange & Pult



Galerie Pérez Rojas

Neustadtgasse 2 / Trittligasse, 8001 Zürich

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 13:00-16:00 h und nach

Vereinbarung

Charles Lapicque

bis 13.12.

Galerie Francesca Pia

Limmatstr. 275, 8005 Zürich

Telefon 044 271 24 44

www.francescapia.com

Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h

(Geschlossen 21.12. - 4.1.09)

Philippe Decrauzat

bis 10.1.09

Eva Presenhuber

Limmatstr. 270, 8005 Zürich

Telefon 043 444 70 50

www.presenhuber.com

Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h

Karen Kilimnik

Urs Fischer - Blurry, Renoir, Debussy

bis 20.12.

Galerie Proarta

Bleicherweg 20, 8002 Zürich

Telefon 044 202 02 02

www.proarta.ch

Di-Fr 11:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

**Licht & Gold - Lore Bert, Yves Klein,
Francois Morellet, Mimmo Paladino, Klaus
Geldmacher, Jan van Munster, Keith
Sonnier**

bis 31.1.09

**R57* KunstRaum*

Röschibachstrasse 57, 8037 Zürich

Telefon 076 589 67 82

www.R57.ch

Täglich 17:00-20:00 h / So 13:00-16:00 h, Montag
geschlossen

Niklaus Stauss, Galerie Nicola von Senger



bildwelten_2

bis 21.12.

Galerie Römerapotheke

Langstr. 136, 8004 Zürich

Telefon 043 317 17 80

www.roemerapotheke.ch

Mi&Fr 14:00-18:30 h / Sa 10:00-16:00 h

OST LOCKT / EAST UP

bis 31.1.09

Rotwand

Rotwandstr. 53, 8004 Zürich

Telefon 044 240 30 55

www.rotwandgallery.com

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

Nina Weber - Plastikperleninsel

bis 20.12.

Galerie Schlegl

Minervastr. 119, 8032 Zürich

Telefon 044 383 49 63

www.galerieschlegl.ch

Di-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-13:00 h & 14:00-
16:00 h

Rita Ernst - Strukturelle Ordnungen

bis 19.12.

Galerie Alex Schlesinger

Tödiistr. 48, 8002 Zürich

Telefon 043 233 92 93

www.galas.ch

Mi-Fr 13:00-18:00 h / Sa 12:00-16:00 h

und nach Vereinbarung

Werner Käser - Alluvial

6.12. - 10.1.09

Seiler + Mosseri-Marlio Galerie

Bleicherweg 33, 8002 Zürich

Telefon 043 2430380

www.semoma.com

Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h und nach

Licht & Gold, Galerie Proarta



Vereinbarung

Beth Campbell, Stephen Willats - Social Interactions

13.12. - 7.2.09

semina rerum - Irène Preiswerk

Cäcilienstr 3, 8032 Zürich

Telefon 044 251 26 39

www.seminarerum.ch

Di-Fr 14:00-18:00 h / Sa 13:00-16:00 h nach

Vereinbarung

Beatrice Minda - Was bleibt

bis 6.12.

Kleine Formate

bis 31.12.

Galerie Nicola von Senger

Limmatstr. 275, 8005 Zürich

Telefon 044 201 88 10 www.nicolavonsenger.com

Di-Fr 11:00-18:00 h / Sa 12:00-17:00 h

Plamen Dejanoff - The State of Selective Memory

bis 6.12.

Niklaus Stauss

13.12. - 31.1.09

sirupspace

Alfred Escher-Strasse 23, 8002 Zürich

Telefon 043 243 02 91

www.sirupspace.ch

Mi 14:00-18:00 h / Sa 12:00-17:00 h

Galerie Erich Storrer

Scheuchzerstr. 25, 8006 Zürich

Telefon 044 362 73 14

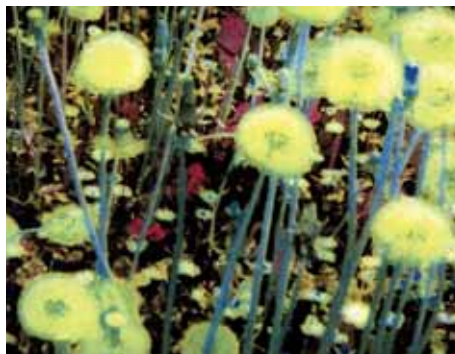
www.galeriestorrer.com

Geöffnet nach Vereinbarung

Steve Joy - New works

bis Januar

Edition November 2008, Annelies Strba, Verein für Originalgraphik



Galerie le sud

Bachstrasse 9, 8038 Zürich

Telefon 044 481 51 02

www.lesud.ch

Mi 10 00 - 18 00 Uhr oder nach Vereinbarung

Dani Misio, Patrick-Chappert-Gaujal, Tonjaschja Adler, Antonio Carlos Bech, Shiva Ackermann, Isabel Schiffmacker, Margie Henning, Britt Edelman, Evelyn Wilhelm, Mariana Fialho, u.a.

bis 17.12.

Suzie Q Projects

Limmatstr. 265. 8005 Zürich

Telefon 044 273 03 00

www.suzie-q.ch

Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa 11:00-17:00 h

Daniel Pasteriner - Twilight in the Anti-World

bis 17.1.09

Verein für Originalgraphik

Verena Conzett-Str. 7, 8004 Zürich

Telefon 044 241 53 00

www.vfo.ch

Mi 15:00-20:00 h / Sa 14:00-17:00 h oder nach Vereinbarung.

Edition November 2008 - Ronald

Noorman, Annelies Strba, Uwe Wittwer, Not Vital / Förderprojekt 08 - Marc Bauer, Felicita Felley, Tatjana Gerhard, Ingrid Käser, Aurelio Kopainig, Julia Steiner, Matthias Wyss

bis 11.2.09

Annemarie Verna Galerie

Neptunstr. 42, 8032 Zürich

Telefon 044 262 38 20

www.annemarie-verna.ch

Di-Fr 14:00-18:30 h / Sa 10:00-14:00 h

Robert Mangold - Works 1965-1992

bis 7.2.09

Galerie Visarte Zürich

Schoffelgasse 10, 8001 Zürich

Telefon 044 252 41 61

www.galerie-visarte-zuerich.ch

Do&Fr 14:00-18:00 h, Sa 12:00-16:00 h

Peter Knapp

bis 13.12.

Kunstraum Walcheturm

Kanonengasse 20, 8004 Zürich

www.walcheturm.ch

4./5./6./7./12., erste Version: 20:00 h, zweite Version: 21:15 h

pulp.noir Projekt 5: Dead Sync

5.12. - 7.12.

Fabian & Claude Walter Galerie

Limmatstr. 270, 8005 Zürich

Telefon 044 440 40 18

www.fabian-claude-walter.com

Mo-Fr 12:00-17:30 h und nach Vereinbarung

Andy Denzler - Short Cuts

bis 19.12.

Jamileh Weber

Waldmannstr. 6, 8001 Zürich

Telefon 044 252 10 66

www.jamilehweber.com

Di-Fr 9:00-13:00 & 13.30-18:00 h / Sa 10:00-16:00 h

Alois Lichtsteiner

bis 3.1.09

Brigitte Weiss

Müllerstr. 67, 8004 Zürich

Telefon 044 241 83 35

www.likeyou.com/birgitteweiss

Di-Fr 11:00-18:30 h / Sa 11:00-16:00 h

On Paper

bis 20.12.

Widmer + Theodoridis contemporary

Weggengasse 3, 8001 Zürich

Telefon 043 497 39 70

www.0010.ch

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 12:00-16:00 h und nach

Vereinbarung

Sybille Hotz - Stitches

Andreas Fux - Die süsse Haut

bis 24.12.

WELTI modern art

Mythenquai 20, 8002 Zürich

Telefon 044 2024041

www.rwma.ch

Andy Denzler, Fabian & Claude Walter Galerie



Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h und nach Vereinbarung (Geschlossen 22.12. - 6.1.09)

Sélection - Helen Dahm, Johannes Gachnang, Max Gubler, Adolf Herbst, Johannes Itten, Valentin Magaro, Varlin, u.a.
bis 31.1.09

Galerie Renée Ziegler

Rämistrasse 34, 8001 Zürich
Telefon 044 251 23 22

Mi-Fr 13:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h

Friedrich Kuhn

bis 30.1.09

Region Zürich

Elfie Bohrer, Galerie für Gegenwartskunst

Im Burgwies 2, 8906 Bonstetten

Telefon 044 700 32 10

www.ggbohrer.ch

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa 11:00-16:00 h / So 14:00-16:00 h

Heinz Göbel & Urs-P. Twellmann

bis 7.12.

Grieder Contemporary

Lärchentobelstrasse 25, 8700 Küsnacht

Telefon 043 818 56 07

www.grieder-contemporary.com

Fr-Sa 14:00-18:00 h und nach Vereinbarung

Richard Woods - Approximate Rocks

bis 7.2.09

Kunstraum Winterthur

Wildbachstrasse 7, 8400 Winterthur

Telefon 052 232 04 22

www.kunstraumwinterthur.ch

Mi 15:00-18:00 h / Do 18:00-21:00 h, Sa 14:00-17:00 h und nach Vereinbarung

John Canciani - Innere Welten

bis 20.12.

Museen in Bern

Altes Schlachthaus

Metzgergasse 15, 3400 Burgdorf

Telefon 034 422 97 86

www.luginbuehlstiftung.ch

So 11:00-17:00 h oder nach Vereinbarung

Antikensammlung Bern

Hallerstrasse 12, 3012 Bern

Telefon 031 631 89 92 / 031 631 35 65

www.arch.unibe.ch

Mi 18:00-20:00 h

Dauerausstellung

Bernisches Historisches Museum

Einstein Museum

Helvetiaplatz 5, 3005 Bern

Telefon 031 350 77 11

www.bhm.ch

Di-So 10:00-17:00 h

Albrecht von Haller (1708-1777) -

Der grosse Gelehrte der Schweiz

4.12. - 13.4.09

Einstein-Haus

Kramgasse 49, 3011 Bern

Telefon 031 312 00 91

www.einstein-bern.ch

1.10. - 19.12.: Mo-Fr 10:00-17:00 h / Sa 10:00-16:00

h, So geschlossen (Geschlossen 20.12. - 31.1.09, Führungen nach Vereinbarung jederzeit möglich)

Dauerausstellung

Heilsarmee-Museum

Laupenstrasse 5, 3001 Bern

Telefon 031 388 05 91

www.heilsarmee.ch/museum

Di-Do 9:00-12:00 h & 14:00-17:00 h oder nach

Vereinbarung

Dauerausstellung

Kornhausforum

Kornhausplatz 18, 3011 Bern

Telefon 031 312 91 10

www.kornhausforum.ch

Di & Do 13:00-18:30 h / Mi & Fr 13:00-21:00 h / Sa

10:00-17:00 h / So 13:00-18:00

Engel & Bengel

1.12. - 24.12.

Kunsthalle Bern

Helvetiaplatz 1, 3005 Bern

Telefon 031 350 00 40

www.kunsthalle-bern.ch

Mi-So 10:00-17:00 h / Di 10:00-19:00 h

Weihnachtsausstellung 08/09

13.12. - 18.1.09

Kunstmuseum Bern

Hodlerstrasse 8-12, 3011 Bern

Telefon 031 328 09 44

www.kunstmuseumbern.ch

Di 10:00-21:00 h / Mi-So 10:00-17:00 h

Ego Documents. Das Autobiografische in der Gegenwartskunst

bis 15.2.09

Intermezzo - Die Sammlung in Bewegung

bis 1.2.09

Im full of Byars. James Lee Byars - Eine Hommage

bis 1.2.09

Emil Zbinden (1908-1991) - Für und wider die Zeit

bis 18.1.09

Museum für Kommunikation

Helvetiastrasse 16, 3000 Bern

Telefon 031 357 55 55

www.mfk.ch

Di-So 10:00-17:00

Goodbye & Hello - Im Dialog mit dem Jenseits

bis 5.7.09

Nah und fern: Menschen und ihre Medien

As Time Goes Byte: Computer und

Die Technik der Illusion, Museum Neuhaus



digitale Kultur

Bilder, die haften: Welt der Briefmarken
Dauerausstellungen

Naturhistorisches Museum der Burggemeinde Bern

Bernastrasse 15, 3005 Bern
Telefon 031 350 71 11
www.nmbe.ch

Mo 14:00-17:00 h / Di/Do/Fr 9:00-17:00 h
Mi 9:00-18:00 h / Sa&So 10:00-17:00 h

Dauerausstellungen

Psychiatrie-Museum Bern

Bolligenstrasse 111, 3060 Bern
Telefon 031 930 97 56
www.puk.unibe.ch/culture.html
Mi 14:00-16:00 h

Dauerausstellung

Schweizerische Nationalbibliothek

Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Telefon 031 322 89 35 - www.nb.admin.ch
Mo-Fr 9:00-18:00 h, Mi 9:00-20:00 h / Sa 9:00-16:00 h
Wort. Am Anfang ist das Wort: Lexika in der Schweiz
bis 29.3.09

Schweizerisches Alpines Museum

Helvetiaplatz 4, 3005 Bern
Telefon 031 350 04 40
www.alpinesmuseum.ch
Mo 14:00-17:30 h / Di-So 10:00-17:30 h
Zimmer frei - Alpenhotels zwischen Abbruch und Aufbruch
bis 16.8.09

Schweizerisches Schützenmuseum Bern

Bernastrasse 5, 3005 Bern
Telefon 031 351 01 27
www.schuetzenmuseum.ch
Di-Sa 14:00-17:00 h / So 10:00-12:00 h &

14:00-17:00 h
Dr Bär isch los...
bis 31.12.

Universitätsbibliothek Bern

Münstergasse 61-63, 3011 Bern
Telefon 031 631 92 11
www.stub.unibe.ch
Mo-Fr 8:00-19:00 h / Sa 8:00-12:00 h
Emil Zbinden und das Buch
bis 28.2.09

Zentrum Paul Klee

Monument im Fruchtländ 3, 3001 Bern
Telefon 031 359 01 01
www.zpk.org
Di-So 10:00-17:00 h
Paul Klee - Bewegung im Atelier
bis 18.1.09
A Collector's Eye on Paul Klee
bis 8.2.09

Region Bern

Abegg-Stiftung

Werner Abegg-Strasse 67, 3132 Riggisberg
Telefon 031 808 12 01
www.abegg-stiftung.ch
Täglich 14:00-17:30 h
Während der Wintersaison geschlossen

CAN Centre d'Art Neuchâtel

37, rue des Moulins, 2000 Neuchâtel
Telefon 032 724 01 60
www.can.ch
Mi-So 14:00-18:00 h, Do 14:00-20:00 h

Centre Dürrenmatt

Chemin du Pertuis-du-Sault 74, 2000 Neuchâtel
Telefon 032 720 20 60
www.cdn.ch
Mi-So 11:00-17:00 h
Wahrgewordene Visionen oder zeitlose Zeitkritik?
Dauerausstellung

Centre PasquArt

Seevorstadt 71-75, 2502 Biel
Kunsthau Centre d'Art
Telefon 032 322 55 86
www.pasquart.ch
Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa&So 11:00-18:00 h

seit 1998
**nur
gute
Musik**

Wir haben keinen Computer für die Musikauswahl sondern FachjournalistInnen, Fans, Singer-Songwriter, Sammler, Nischenbeobachter, Sportredakteure, Verlags-Lektoren und Auslandskorrespondenten, die nur die neuen Platten besprechen, die sie für gut befunden haben. Diese zehn Mal jährlich erscheinende Sammlung von Empfehlungsschreiben ist für unsere AutorInnen auch eine Spielwiese und das merkt man den Texten an. Auch für viele treue AbonnentInnen ist LOOP seit zehn Jahren die letzte Oase in der Musikküste, die sie nicht mehr missen möchten, selbst wenn sie im Ausland arbeiten. Zum Beispiel in Peking.

MUSIKZEITUNG
Loop
www.loopzeitung.ch

Zimmer frei, Schweizerisches Alpines Museum

X-mas + 2008
14.12 - 11.1.09

Photoforum PasquArt

Telefon 032 322 44 82

www.pasquart.ch

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa&So 11:00-18:00 h

Selection / Auswahl 08 & Prix Photoforum
14.12 - 11.1.09

Espace libre

Seevorstadt 73, 2502 Biel

www.espacelibre.info

Mi-Fr 14:00-18:00 h / Sa&So 11:00-18:00 h

Monika Stalder

bis 7.12.

Gabriela Oester - Jardin d'hiver

14.12. - 11.1.09

Fri-Art

22 Petites Rames, 1700 Fribourg

Telefon 026 323 23 51

www.fri-art.ch

Mi-Fr 12:00-18:00 h / Do 12:00-20:00 h / Sa&So

14:00-17:00 h

Soyez résolu de ne plus servir et vous voilà libres

12.12. - 18.1.09

Kunsthau Langenthal

Marktgasse 13, 4900 Langenthal

Telefon 062 922 60 55

www.kunsthau-langenthal.ch

Mi&Do 14:00-17:00 h, Fr 14:00-19:00 h, Sa&So 10:00-17:00 h

Unter 30 VI

bis 4.1.09

Kunstmuseum Thun

Hofstettenstrasse 14, 3602 Thun

Telefon 033 225 84 20

www.kunstmuseumthun.ch

Albrecht von Haller, Historisches Museum Bern

Di-So 10:00-17:00 h / Mi 10:00-21:00 h
Hofstettenstrasse 2008

Projektraum enter

Blicke sammeln 3

13.12. - 11.1.09

Musée du papier peint

Au Château, 1684 Mézières

Telefon 026 652 06 90

www.museepapierpeint.ch

museum franz gertsch

Platanenstrasse 3, 3401 Burgdorf

Telefon 034 421 40 20

www.museum-franzgertsch.ch

Di-Fr 10-18 h / Mi 10-19 h / Sa&So 10-17 h

Franz Gertsch - Herbst

bis 2.8.09

Zwischenlandung - Werke aus der Sammlung Nationale Suisse

bis 15.2.09

Museum Neuhaus Biel

Schüsspromenade 26, 2501 Biel

Telefon 032 328 70 30/31

www.mn-biel.ch / www.collection-robot.ch

Di-So 11:00-17:00 h / Mi 11:00-19:00 h

Die Technik der Illusion - Von der Zauberlaterne zum Kino

bis 25.1.09

Stiftung Sammlung Robert

Verlorenes Paradies? Aktuelle Fragen der Ökologie und die Maler Robert

bis Herbst 09

Museum Schwab

Seevorstadt 50, 2502 Biel

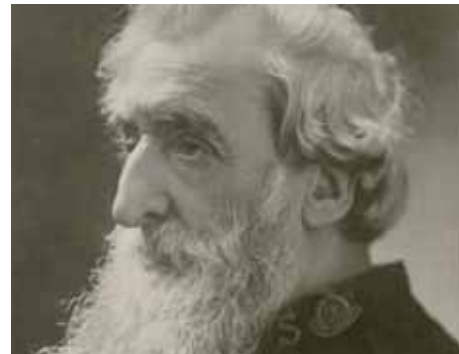
Telefon 032 322 76 03

www.muschwab.ch

Di-Sa 14:00-18:00 h / So 11:00-18:00 h

Bilder einer Stadt

bis 5.4.09

Dauerausstellung, William Booth, Heilsarmee-Museum

Das archäologische Fenster der Region
Dauerausstellung

Schloss Landshut

Schweizer Museum für Wild & Jagd, 3427 Utzenstorf

Telefon 032 665 40 27

www.schlosslandshut.ch

Di-Sa 14:00-17:00 h

Während der Wintersaison geschlossen

Schloss Münsingen

Schlossstrasse 13, 3110 Münsingen

Telefon 031 724 52 81

www.muensingen.ch

jeweils So 14:00-17:00 h und nach Vereinbarung

Kasper, König, Tod und Teufel

bis 26.4.09

Schloss Spiez

Schlossstrasse 16, 3700 Spiez

Telefon 033 654 15 06

www.schloss-spiez.ch

Mo 14:00-17:00 h / Di-So 10:00-17:00 h

Während der Wintersaison geschlossen

Schlossmuseum Thun

Schlossberg 1, 3600 Thun

Telefon 033 223 20 01

www.schlosssthun.ch

November bis Januar jeden Sonntag 13:00-16:00 h

(Weihnachten bis Neujahr täglich)

Majolika, Uhren, Spielzeug, Musikinstrumente

Dauerausstellung

Wocher-Panorama

Schadaupark, 3602 Thun

Telefon 033 223 24 62

www.wocher-panorama.ch

Während der Wintersaison geschlossen (Führung jeder Zeit möglich)

Museen in Zürich

Anthropologisches Institut

Winterthurerstr. 190, 8057 Zürich

Telefon 044 635 49 54

www.aim.uzh.ch/

Di-So 12:00-18:00 h

Kultur - eine Eigenheit des Menschen?

bis 21.12.

Archäologische Sammlung

Rämistrasse 73, 8006 Zürich

www.archinst.unizh.ch

Di-Fr 13:00-18:00 h / Sa&So 11:00-17:00 h

Dauerausstellung

Botanischer Garten der Universität ZH

Zollikerstr. 107, 8008 Zürich

Telefon 044 634 84 61

www.bguz.unizh.ch

Mo-Fr 8:00-18:00 h / Sa&So 8:00-17:00 h

Dauerausstellung

Cabaret Voltaire

Spiegelgasse 1, 8001 Zürich

Telefon 043 268 57 20

www.cabaretvoltaire.ch

Di-So 13:00-19:00 h / Do 13:00-23:00 h

Cravan

bis 31.12.

Daros Exhibitions

Limmatstr. 268, 8005 Zürich

Telefon 044 225 65 65

www.daros-latinamerica.net

Do-So 12:00-18:00 h

Painted! Beate Günther, Guillermo Kuitca,

Richard Allen Morris

bis 15.2.09

Graphische Sammlung der ETH

ETH Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich

Telefon 044 632 40 46

www.gs.ethz.ch

Mo/Di/Do/Fr 10:00-17:00 h / Mi 10:00-19:00 h

Stefan Gritsch. Mirror

bis 16.1.09

Haus Konstruktiv

Selnaustrasse 25, 8001 Zürich

Telefon 044 217 70 80

www.hauskonstruktiv.ch

Di/Do/Fr 12:00-18:00 h / Mi 12:00-20:00 h / Sa&So

11:00-18:00 h

max bill 100

bis 22.3.09

Helmhaus

Limmatquai 31, 8001 Zürich

Telefon 044 251 61 77

www.helmhaus.org

Di-So 10:00-18:00 h / Do 10:00-20:00 h

Roman Signer: Projektionen

bis 11.1.09

Institut gta

ETH Hönggerberg, 8093 Zürich

Telefon 044 633 29 36

www.gta.arch.ethz.ch

Mo-Fr 8:00-22:00 h / Sa 8:00-12:00 h

Le Corbusiers Cabanon 1952/2006

bis 3.12.

Lausanne, du bleu au vert

bis 16.1.09

Johann Jacobs Museum

Seefeldquai 17, 8034 Zürich

Telefon 044 388 61 51

www.johann-jacobs-museum.ch

Fr 14:00-19:00 h / Sa 14:00-17:00 h / So 10:00-17:00 h

Echt Kaffee? Die erstaunliche Welt der

Kaffeessurrogate

bis 1.3.09

Römische Goldschätze, Schweizerisches Landesmuseum



Kulturama

Englischviertelstr. 9, 8032 Zürich

Telefon 044 260 60 03 oder 044 260 60 09

www.kulturama.ch

Di-So 13:00-17:00h, 9:00-12:00 h geöffnet für Schulen

und Gruppen mit Führung

Dauerausstellung

Kunsthalle Zürich

Limmatstr. 270, 8005 Zürich

Telefon 044 272 15 15

www.kunsthallezuerich.ch

Di/Mi/Fr 12:00-18:00 h / Do 12:00-20:00 h / Sa&So

11:00-17:00 h

Ian Wallace - A Literature of Images

bis 11.1.09

Kunsthau Zürich

Heimplatz 1, 8024 Zürich

Telefon 044 253 84 84

www.kunsthau.ch

Di-Do 10:00-21:00 h / Fr-So 10:00-17:00 h

Bilderwahl - Falke auf Schildkröte

bis 4.1.09

Rivoluzione! Italienische Moderne von

Segantini bis Balla

bis 11.1.09

Runa Islam

bis 8.2.09

Schweizerisches Landesmuseum

Museumstrasse 2, 8023 Zürich

Telefon 044 218 65 11

www.slmnet.ch

Di-So 10:00-17:00 h

Römische Goldschätze - vergraben und

wiederentdeckt

bis 22.3.09

Keltischer Kult am Neuenburgersee - La

Tène

bis 15.2.09

Dawn Mellor, Migros Museum für Gegenwartskunst



Medizinhistorisches Museum

Rämistrasse 69, 8001 Zürich
Telefon 044 634 20 71
www.medizin-museum.unizh.ch
Di-Fr 13:00-18:00 h / Sa&So 11:00-17:00 h
**Vom Wissen zum Können - 175 Jahre
Therapie am Universitätsspital Zürich**
bis 31.3.09

Migros Museum für Gegenwartskunst Zürich

Limmatstr. 270, 8005 Zürich
Telefon 044 277 20 50
www.migrosmuseum.ch
Di/Mi/Fr 12:00-18:00 h / Do 12:00-20:00 h / Sa&So
11:00-17:00 h
Dawn Mellor
bis 15.2.09

Money Museum Hadlaubstrasse

Hadlaubstrasse 106, 8091 Zürich
Telefon 044 350 73 80
www.moneymuseum.com
Di 13:00-18:00 h und Museum Bärengasse: Di
14:00-20:00 h / Mi-So 14:00-18:00 h
Dauerausstellung

Moulagenmuseum

Haldenbachstr. 14, 8091 Zürich
Telefon 044 255 56 58
www.moulagen.ch
Mi 14:00-18:00h & Sa 13:00-17:00 h
Dauerausstellung

Mühlerama

Seefeldstrasse 231, 8008 Zürich
Telefon 044 422 76 60
www.muehlerama.ch
Di-Sa 14:00-17:00 h, So 10:00-17:00 h
**Essen und Macht. Eine Ausstellung übers
Schlemmen, Schlachten und Hungern**
bis 27.9.09

Geschichten aus der Schattenwelt, Völkerkundemuseum



Museum Bellerive

Höschgasse 3, 8008 Zürich
Telefon 043 446 44 69
www.museum-bellerive.ch
Di-So 10:00-17:00 h
Eidgenössische Förderpreise für Design
bis 1.2.09

Museum für Gestaltung Zürich

Ausstellungsstr. 60, 8005 Zürich
Telefon 043 446 67 67
www.museum-gestaltung.ch
Di-Do 10:00-20:00 h / Fr-So 10:00-17:00 h
Short Stories in der aktuellen Fotografie
(Galerie)
bis 4.1.09
Kopf an Kopf - Politikerporträts (Halle)
bis 22.2.09
**Die Besten '08 in Architektur, Landschaft
und Design (Vestibül)**
10.12. - 11.1.09

Plakatraum

Limmatstr. 55, 8031 Zürich
Di-Fr&So 13:00-17:00 h
**Otto Baumberger - Werber der ersten
Stunde**
bis 1.2.09

Museum Rietberg

Gablerstrasse 15, 8002 Zürich
Telefon 044 206 31 31
www.rietberg.ch
Di-So 10:00-17:00 h / Mi&Do 10:00-20:00 h
Shiva Nataraja - Der kosmische Tänzer
bis 1.3.09
Park-Villa Rieter: **Höfische Malerei aus Indien
- Meisterwerke aus der Sammlung des
Museums Rietberg**

Essen und Macht, Mühlerama



Museum Schweizer Hotellerie und Tourismus

Trittligasse 8 Zürich
Telefon 044 391 82 78
www.andreaskleiner.ch/tourismuseum
Mi&Fr 14:00-17:00 h / Sa 11:00-17:00
**Und mittendrin die Jungfrau - Berner
Oberland 1830-1914**
bis 20.12.

NONAM Indianer + Inuit Kulturen

Seefeldstr. 317, 8009 Zürich
Telefon 043 499 24 40
www.nonam.ch
Wegen Um- und Ausbau bleibt das Museum bis
8.2.09 geschlossen

Paläontologisches Museum

Karl Schmid Str. 4, 8006 Zürich
Telefon 044 634 23 39
www.pim.uzh.ch
Di-Fr 9:00-17:00 h / Sa&So 10:00-16:00 h
Dauerausstellung

Shedhalle

Seestrasse 395, 8038 Zürich
Telefon 044 481 59 50
www.shedhalle.ch
Mi&Fr 14:00-17:00 h / Do 14:00-21:00 h / Sa&So
14:00-20:00 h
**Übersetzungsparadoxien und Missver-
ständnisse**
bis 21.12.

Spielzeugmuseum Sammlung Depuoz

Englischviertelstr. 19b, 8032 Zürich
Telefon 044 252 78 70
www.spielzeugmuseum.ch
Jeden 1. Sonntag des Monats 11:00-16:00 h
Blick hinter die Kulissen
bis 31.12.

max bill 100, Haus Konstruktiv

Stadthaus Zürich

Stadthausquai 17, 8001 Zürich

Telefon 044 412 31 23

Mo-Fr 9:00-18:00 h

Ohne Glanz und Glamour - Frauenhandel und Zwangsprostitution im Zeitalter der Globalisierung - Szene Schweiz
bis 5.12.

Megaposter mit junger Schweizer Kunst an der Stadthaus-Fassade

bis Ende 2009

Stiftung Sammlung E.G. BÜHRLE

Zollikerstr. 172, 8008 Zürich

Telefon 044 422 00 86

www.buehrle.ch

Führung für individuelle Besucher jeden 1. Mittwoch des Monats, Gruppenbesuche mit vorheriger Anmeldung willkommen.

Strauhof Zürich

Augustinergasse 9, 8001 Zürich

Telefon 044 412 31 39

www.strauhof.ch

Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa-So 10:00-18:00 h

Hermann Burger - Nachlass zu Todeszeiten

14.1.09 - 1.3.09

Sukkulenten Sammlung

Mythenquai 88, 8002 Zürich

Telefon 043 344 34 80

www.stadt-zuerich.ch

Täglich 9:00-16:30 h

DauerausstellungTram Museum Zürich

Limmattalstr. 260, 8049 Zürich

Telefon 044 380 21 62

www.tram-museum.ch

Mi-Fr 14:00-17:00h / Sa 13:00-18:00 h / So

Painted!, Daros Exhibition Zürich



13:00-17:00 h

DauerausstellungUhrenmuseum Beyer

Bahnhofstrasse 31 8001 Zürich

Telefon 043 344 63 63

www.beyer-ch.com

Mo-Fr 14:00-18:00 h

DauerausstellungVölkerkundemuseum

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Telefon 044 634 90 11

www.musethno.uzh.ch

Di-Fr 10:00-13:00 h & 14:00-17:00 h / Sa 14:00-17:00 h / So 11:00-17:00 h

Geschichten aus der Schattenwelt

5.12. - 24.5.09

Naga - Schmuck und Asche

bis 1.3.09

Drache Lotos Schneelöwe

bis 26.4.09

Zentralbibliothek Zürich

Katalogsaal

Zähringerplatz 6, 8001 Zürich

Telefon 044 268 31 00

www.zb.uzh.ch

Mo-Fr 8:00-20:00 h / Sa 8:00-16:00 h

Der Himmel im Buch - Tierkreisbilder in alten Handschriften

8.12. - 28.3.09

Predigerchor

Predigerplatz 35, 8001 Zürich

Mo-Fr 13:00-17:00 h / Sa 13:00-16:00 h

Otto Baumberger (1889-1961)

bis 8.2.09

Zoologisches Museum der Universität

Karl Schmid Str. 4, 8006 Zürich

Telefon 044 634 38 38

Rivoluzione, Kunsthaus Zürich



www.zm.uzh.ch

Di-Fr 9:00-17:00h, Sa&So 10:00-16:00 h

DauerausstellungZürcher Spielzeugmuseum

Fortunagasse 15/Ecke Rennweg, 8001 Zürich

Telefon 044 211 9305

www.zürcher-spielzeugmuseum.ch

Mo-Fr 14:00-17:00 h / Sa 13:00-16:00 h

Dauerausstellung

Anzeige:

**interwerk gmbh**

Kommunikationskultur...

Sandrainstrasse 3 | CH-3007 Bern

Telefon +41(0)31 318 6050

Email info@interwerk.ch

www.interwerk.ch

KRETHLOW Galerie und Kabinett Gerechtigkeitsgasse 72 3011 Bern Mi./ Do./ Fr. 14-18, Sa 11-16
bern@kabinett.ch, www.krethlow.ch

Bendicht Gertsch Schichtskulpturen 4. Dezember 2008 - 10. Januar 2009
Eröffnung: Donnerstag, 4. Dezember 2008, 18 – 20 Uhr

